Wiesbadener Canblatt.

Werlag Langgaffe 21 "Tagbiati-band", Edulter-balle geöffnet von 8 Uhr margens bis 7 Uhr abenb4.



12 Ausgaben.

"Zagblatt . hand" Rr. 8650 - 53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe, außer Conntags

Tegugs-Breis für beide Andgaben: 75 Big monntlich. IR. 2.25 vierteijührlich bund den Berlag Longgeste M. ohne Bringerlohn. IR 2.00 vierteijührlich burch alle deutschen Bostanskalten, ausfehlestlich Lieftelgeld. – Bezangs-Beitellungen nehmen außerbem enigegen, in Wieddeben die Zweighelle Bos-nardring 19. istnie die Andschiefteln in allen Tellen der Tobat; in Birdschie, die dortigen And-gabellesten und in den demachbarten Landschen und im Abeingan die betreffenden Togbiert-Tedger. Augeigen-Breis für die Zeiler 18 Big. für driftiche Ungeigen im "Arbeidswarft" und "Kieiner Augeigen" in einheinlicher Sahform: Wie big. in babon abweichender Sahendillbrung, inwie für alle übrigen driftigen Angeigen; Wis, für alle auswärzigen Angeigen; I M. für driftigen Weitamen; Wit für auswärzigen Verlaumen. Subge, dable, britief und dereit Seifen, durchfundend, nach befanderen Bereichung.— Bei wiederholter Aufmahme underänderter Angeigen in furzen Bwildenrämmen eindweckender Angelaß.

Angeigen-Banunmer Gir bie Abend-Ausg. bis tolling Berfiner Schriftseitung bes Wiesbadener Tagblatis: BerlinW., Potsbamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüpom 6202 n. 6203. Tagen und Flägen wird feine Genabr if

Mittwoch, 8. März 1916.

Abend Ausgabe.

Mr. 114. - 64. Jahrgang.

Vorwärts westlich der Maas! Ueber 3700 neue französische Gefangene!

Die Dörfer Forges und Regneville erftürmt.

Der größte Teil der frangösischen Grabenbesagung umgekommen. Reiche Beute.

Das Dorf Fresnes nun gang in unferer Band.

Der Tagesbericht vom 8. März.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 8. Mars.

Bestlicher Kriegsschauplat.

Begen bie ben uns guruderoberte Stellung Bfilich bes Behöftes Maifon be Champagne fenten bie Frangofen am fpaten Abend gum Gegenangriff an. Am meltliden Stigel wird noch mit Sanbgranaten getampft. Conft ift ber Angriff glatt abgefdlagen.

Muf bem linten Maasufer wurden, um ben An. folug an unfere rechts bes Bluffes anf bie Gubhange ber Cote-be-Zalou, bes Pfefferrudens unb bes Donaumont vorgefchobenen neuen Linien gu verbeifern, bie Stellungen bes Feinbes gu beiben Geiten bes Forges. Baches unterhalb bon Bethincourt in einer Breite von feche und in einer Tiefe von mehr ale brei Rilometer gefturmt. Die Dorfer Gorges unb Megneville, bie Soben bes Raben - unb Rt. Cumieres. Balbes find in unferer Danb. Gegenftofe ber Gransofen gegen bie Gubhange biefer Balber fanben bintige Mbmeifung. Gin großer Teil ber Befanung ber genommenen Stellungen fam um; ein unbermunbeter Reft, 58 Offigiere, 3277 Mann, wurben gefangen; auferbem finb 10 Gefdune und viel fonftiges Rriegematerial erbeutet worben.

In ber 23 o e wre murbe ber Feind auch aus ben letten Saufern bon Greenes geworfen; bie Bahl ber bort gemadten Gefangenen ift auf 11 Offigiere, fiber 700 Mann Ginige Maidinengewehre wurben erbeutet.

Unfere Gluggeuggefdwaber bemarfen mit feinb. liden Truppen belegte Ortichaften meftlich von Berbun

Sitlicher Ariegsichauplat.

Un mehreren Stellen ber Front murben ruffifche Teilangriffe abgewiefen.

Die Gifenbahnfirede Ljadowitfdi (fübofilid) von Barauswiffdi-Muniniec), auf ber ftarterer Babuverfebr bewbachtet wurde, ift mit gutem Erfolg von unferen Gliegern

Balfanfriegefchaublas.

Oberfte Sceresleitung.

Unfere neuen Sortichritte vor Verdun. (Bon unferer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 8. Marg. (Eig. Drabtbericht. Benf. Bln.) Der heutige heeresbericht, ber und ben erfreulichen Fortgang nahe Berbun befannigibt, wird bei uns und aud im Musland um fo großeren Ginbrud machen, ale er wieber einmal bartut, mit welch forglicher fiber. legung und Ruhe bie beutide heeresleitung über bie @r folge unferer Truppen Delbung erftattet. Diesmal waren bie grangofen mit bem teilweifen Gingeftanb. nis ihrer Rieberlage bem beutich en Bericht, beffen Birtung fie fürchten mußten, guborgetommen. Die Begnahme auch bes Beftufers ber Daastrummung u Brblid Berbun, für welche ber Berluft bes Dorfes Forges entideibenb murbe, ift ftrategifd von au großer Bebeutung, ale bag man bem frangöfifden Bublitum bierüber etwas portäufden fonnte. Der Riebergefdlagen. heit, bie notgebrungen in ber Republif um fich greifen muß, wollen wir feine übermäßige Giegeofreube und feinen gu fenten Bufunftejubel gegenüberfiellen. Bir wollen mit gro-ber Buverficht und Gebulb ber Entwidlung ber friegerifden Gefdehniffe an ber Weftfront entgegenschen. Bon befonberem Gewicht ift, bag, wie wir aus ficherfter Quelle beftatigen Mnnen, unfere Serlufte bei Berbun Teineswegs übermäßige gu nennen find, und feinen Unlag für Erregung geben tonnen. Affe feinblichen Radridten über fürchterlich blutige Ginbufen ber beutiden

einen fdwaden Troft für bie eigenen folimmen Berlufte und Enttäufdjungen bilben.

Gegen die Westfront von Derdun.

(Bon unferem militärifden Mitarbeiter.)

Seit dem 22. Februar meldeten die deutschen Tageskerichte ansehnliche deutsche Ertolge gegen die Nord-front von Berdun. Mit dem 25. Februar schloß sich auch die deutsche Frontlinie auf der Oftseite der Festung dem siegreichen Bordringen der Nordsront an. Gerrliche Waffentagen wurden in den zuwickliegenden 14 Tagen gegen diese beiden Abschnitte des starken Baffenplates verrichtet. Nur über die Tätigkeit westlich der Viaas, d. h. jegen die westliche Front der Waassejtung geven die deutschen Weldungen bisher richts Naheres an. Wohl wußten wir, daß das Bortuden auf dem rechten Maasufer durch eine intensive Tätigfeit der deutschen Batterien links des Gluffes fräftig unterstunt und erfolgreich gefördert wurde. Es ist daher anzunehmen, das auch auf dem linken Maasufer deutscherseits mit gutem Ersolge in artilleristischer Sinficht gearbeitet wurde. Im Gegensatz an den dent-ichen Weldungen, welche keine Einzelheiten über die Ergebrisse mitteilten, gaben uns die französischen Berichte alle Tage eine ziemlich genaus Austiärung, was bier unfererfeits durch die ichwere Artillerie geleistet worden ift. Mehrmals meldete die französtiche Hecresleitung, daß ihre Stellungen auf dem limfen Maasufer zwischen den Orien Malancourt und Forges dentscherseits lebhaft beichossen wurden. Sier besindet sich die den deutschen Linien zunächst gelegene französe ide Stellung. Bor ihrer Gront gieht fich der Forgesbach, welcher für den Feind einen guten Schutz bildet, zumal drei stark besesstate Törser die ohnedin schon natürliche Berteidigungskrast bedeutend erhöhen. Diese gut ausgebaute Position verlangt deutscherseits eine gründliche artilleristriche Borarbeit. Südlich dieser vorberften Berteidigungsstellung befindet fich die zweite französsiche Stellung eiwa 2 Kilometer hinter der ersten mit ihrem rechten Flügel auf der Cote de L'oic, dann westlich in den Baldungen des Bois des Corbeaux und sieht fid) über die "le mort homme" genannte Hind zieht sich inder die "ie mort nomme genannte Höbe in südwestlicher Richtung dis zu dem Höhenzug 304. Der linke französische Flügel sicht hier an iehr ausgebehnte dichte Waldunger. den Bois de Malancourt. Die französischen Berichte der letzten Tage lassen erfennen, das das ichwere Artilleriesener der Teutschen eit dem 3. Wärz der Sturm reife auch dieser zweiten französischen Stellung gegolten hat. Die deutsche Herresleitung kämpft auch bier auf dem Kampffelde weitlich der Maas eine beieftigte Stellung nach er anderen blanmagia n Infanterie den Weg jum Sturme gu babnen. Nur fo fann der ipatere Erfolg sichergestellt werden, nur fo laffen sich unnötige Blutsopfer bis auf das geringste Maß verringern.

Das Rampfgelande auf dem linken Monsufer zeigt einen anderen Charaffer als zenes auf den Höhen des rechten Ufers, auf den Auslaufern der Cote-Loraine. Es ift begrengt im Besten durch gusammenbangende und ausgedehrte Wasdungen, als öfflichen Auslaufer des Argonnenwaldes und von diesem nur getrennt durch die breite Strafe Barennes-Clermont, deren Ausgangsitelle Barennes im Besits der Deutschen Rach Citen zu reicht die gewaltige Hochfliche an das linke Ufer der Maas, jedoch nicht fo steil abfallend wie ouf der rechten Flugieite. Um öftlichen Sobenrande läuft die Eisenbahn Berdun-Dun den Windungen bes Fluffes folgend. In militarischer Sinficht ift das Gelande, nicht jo gewaltige Söhen zeigend wie öftlich der Maas, auherordentlich übersichtlich. Hier finden wir nicht jo jahe Sterlabfalle wie auf der anderen Uferfeite, hier durchfurden weniger tief: Schluchter die Tren-nungslinien der Bergnuffen. Der Rampfraum ist auf einer Breite von 20 Rifometer nur von fleinen Balbungen bededt. Günftig für die Berteidiger find die soblreichen Dörfer, welche er als Studdunkte in seine Linien hineuwichen kann. Die dermanenten Werke auf der Westseite liegen den dem Kern der Stadtungvollung etwa 8 Kilometer entfernt da, wo das Höhengelande noch Süden zu steil anstriat und von dichten Woldungen durchsett wied. Hier liegen in vorderster Linie die brei Borts: Marre, Bourrus und Choifelle,

unter fid verbunden durch ausgedehnte Batterieftellungen, bortrefflich gefichert an dem nach Güden abfallenden Sange bes großen Bergmaffing.

Die Berteidigungsfraft diefer 6 Kilometer langen ersten Panzerlinie auf der Weltseite von Berdun besitzt einen festen Schulterpunft in dem Dorfe Charny, am östlichen Flugrande. Als permanentes Werf in den letten Jahren ausgebaut, beherricht das Duvrage de Charm den wichtigen Flukübergang, die kürzeste Berbindung zwischen den Werken der eriten Limie rechts der Maas und denen links dovon. Ihm kommt daher für die Berteidigung von Berbun eine hohe Bebeutung zu. Es bildet in Anlehmung an die Fluten des Huffes einen erstlaffigen Flankenschut der gangen vordersten Fortslinie. Sehr geschickt verstanden die Franzosen Baffer, Berge, menschliche Stedelungen in den Dienst Berteidigung Berduns einanstellen. Die linke Flanke dieser pennanenien Fortsline kidert das Dickicht des Bois de Bourns. Hinter der ersten Linie eine ebenso moderne zweite Fortskette, deren Panzerbatterien insbesondere dem Schutz der Westfront von Berdun dienen und nicht minder der Eisenbahn Glermont-Berdun, dem fürzeften Bindeglied zwichen Berdun und der französischen Mackstellung einerseits, der Argonnen- und Champagnestellung andererseits. In seder Hinsicht ist die Festung Berdun links der Maas militärtich glänzend ausgebaut. Natur und Kumit errichteten eine Reibe starker Berbeidigungstinien, welche erst der Niederkämpsung durch die deutsche schwere der Artillerie bedürfen, obe die deutsche Insan-terie den letzten Rest der Arbeit verrichten kann,

Much der Tagesbericht vom 7. Mars meldet deutscherfeits teine Infanterietätigkeit auf bem linken Ufer ver Maas. Wir sesen in ihm nur, daß seitens umserer Artillerie rege Tätigkeit in diesem überaus wichtigen Kampfgebiet entwidelt wurde. Gleichzeitig hören wir aber aus dem franzöiffchen Tagesbericht, daß nach mehrfachen Stirmen es den Deutschen gelimgen ift, das Dorf Forges zu erobern. Hiermit ist die erste Brefche in die borberste feindliche Stellung auf bent linken Maasufer gelegt worden. Die feindlichen Meldungen lassen auch erkennen, das die französischen Trupren es an Biedereroberungsversuchen nicht fehlen ließen. Der Ort Forges ist demnach sest in deutscher Sand. Der frangolifche redite Flügelstütpuntt auf dem linken Maasufer wurde hierdurch an unsere siegreichen Truppen verloren. Gleichzeitig meldet die französische Heeresleitung, daß es der deutschen Insanterie nicht gelungen sei, den langgestrechten Söbentuden der Cote de L'oie zu gewinnen. Die zweite französische Lime ist demmach gegenwärtig noch in der Sand ihrer Infanterie. Das im Bette bes gleichnomigen Baches gelegene Forges ist ein weitgestrecktes, bon der französischen Berteidigung farf ausgebautes Dorf. Seit mehreren Tigen lag es unter dem vernichtenden Feuer unserer schweren Artillerie, nicht nur von Rorden ber, sondern auch von Osten, dem rechten Blugvier, welches voll und ganz in dieser Gegend den Deutschen gehört. Das beutiche Artillerieseuer wirkte dahen umfaffend in der Front wie in der Flonke und ihm anufite der zähe Verteidiger weichen.

Es ist nicht das erste Mal, daß wir deutsche Enfolge statt aus eigenem aus Teindesmund vernehmen. Diese bescheidene Zurüdhaltung geigt, mit welchem festen Bertrauen unsere Seeresleitung dem ichtiefilichen Enderfolge vor Berbun entgegenfieht. Mit bem 6. Mars wurde das erste breite Loch in die fromsöfische Berteidigung auf dem inten Maakuier mit fraftiger Hand bineingeschlagen. Es wird sich weiten, wenn unsere Deeresleitung die Stunde hierzu für gefommen bolt, Da auch auf der Ditfront von Berdun unsererseits die fast gangliche Eroberung des Ortes Fresnes gemeldet wird, kann der 6.Mirz als derjenige Tag angesehen werden, an welchem der fongentrische Infanterie-angriff bon Often und Westen gegen Berdun sich in erfolgreicher Weiterentwicklung befindet.

Die Aufregung in Paris.

Maffenverhaftung bon unbequemen Rritifern.

W. T.-B. Vern, 8 Marg. (Richtennflich.) Auf Grund ber Bererbnung bes frangofifden Minifters bes Innern, betreffenb bie Berfolgung von Berbreiten falfcher ober beunruhigender Radirichten, wurden allein in Barts und im Departement Geine über 200 Berfonen ben Wifiturgerichten

Der Bürgermeister von Berdun verschwunden.

Abenb-Musgabe. Erftes Blatt.

Br. Genf, 8. März. (Gig. Drahtbericht. Zenf. Bln.) Barifer Blätiern wird gemeldet, daß der Bürgerm eist er bon Berdun Regnaud verschwunden ist. Regnaud hatte sich während der Beschießung der Stadt mit noch etwa 800 Bersonen, die seither nach Bar le Due gedracht wurden, in die Galerien der Itändelle gestächtet. Diese Zitadelle bildet geradezu eine aus zahlreichen in den Felsen gehauenen Galerien bestehende Stadt. Die Mauern dieser Galerien messen 12 die Reter, an gewissen Stellen 25 Reter. In die Spitäler von Chateau Kour wurden nach einer Meldung des "Bettt Journal" zahlreiche Schwerverwundete eingeliefert, die aus den Kämpfen dei Douaumont lamen. Sie erklären, einer wahren Hölle entronnen zu sein.

Die Berluste in Belgien und Nordfrankreich durch französische und belgische Artillerie und Flieger.

Berlin, 8. März. (Zenf Blu.) Von den schweren Scrtussen, die die Einwohnerschrift des von uns besetzten frauzösiichen und besgischen Gediets durch das Artillseisesuer und
durch Bomben der eigenen Landsseufe und der ihnen derkindeten Eingländer sortesseit erseidet, sogen des unden
folgendem, auf sorgistligster Zisammenstellung sussenden
Zahlen beredes Zeugnis ab. Im Monat Februar wurden
getödet: 8 Männer, 17 Fewen, 16 Kinder, zusammen 40 Personen; verdungedet: 29 Männer, 36 Framen, 21 Kinder, zus sammen 77 Bersonen, mitsen Gesmutzahl der im besehen
Gebiet getöteten und verdungseien Landeseintvohner für Februar 1916: 117 Personen (Januar 1915: 183). Da in der Beit vom Geptember 1915 bis zum Dezember 1915 insgesamt
793 Einwohner des im Westen vesetzen Gebietes getötet oder
vermundet twieden, so ergländer, Franzosen und Besser trob
ührer vestgerüginten Wenschlichen durch ihr Fesier benursahr here vestgerüginten Wenschlichen durch ihr Fesier benursahr heben, sür den sechsmoninigen Zeitrann vom Geptenber 1915 bis einschlichsich Federiar 1916 die sehr detreichen Reinmentars.

Wechsel in der frangösischen Admiralftabeleitung.

Genf, 8. März. (Benf. Bln.) Giner Melbung Parifer Blatter zufolge wurde der bisherige Admiralftadschef der französisischen Maxine Fanque de Jonquière durch den Admiral Debau ersetz.

Die Artificricausruftung ber Berblindeten noch nicht fertig.

Br. Lugans, 8. Marz. (Gig. Draftbericht. Jerk. Min.) Der Vertreter des "Secolo" in Jaris legt haute das Geständenis ab, daß die Verd in docten in der Ausrüstung der Artillerie noch nicht fertig seien. Erst innerhalb zwei Konaten werden die Arbeiten der französischen, englischen und amerifanischen Jadrifen vollendet sein und Frankreich über so viel säsvere Geschübe versigen, daß die erwälltige Liederlage der Deutschen besiegelt werde. Giustweisen dienten die französischen Kawonen nur zur Verteit gung, fünstig würden sie den Sieg sichern.

Der Krieg gegen England.

Rene Opfer unferer Unterfeeboote.

Gin englifches Bifderfahrzeug verfentt.

W. T.-B. Lonbon, 8. Mang. (Richtamifich.) Llopbs melbet aus Loweftoft: Das Fischerfahrzeug "Springfielb" ift in der Rordfee versenkt worden. Die Besahung wurde gerettet.

Der neuerliche Luftangriff auf die englische Oftkufte.

Angeblich natürlich fein militärifder Schaben.

W. T.-B. Lorban, & März. (Nichamilich.) Das Kriegsamt teilt mit, daß von den feinklichen Luftichiffen dei dem Angriff in der Racht dom 5. auf den 6. März 90 Bonden abgemorfen vonden. Die Bomben tourden, wie sich herausfiellt, wahllos in den ländlichen Diptriften fallen gelassen. Dies mag auf die Aafsache zurückzusühren sein, daß die Zeppeline infolge des fit ür mischen überters im unklaren darüber waren, wo sie sich befanden und ihre Bomben loswerden wollken, ehe sie unter dem Schuhe der Racht enklanen. Es ist kein millikärischer Schade en irgendwelcher Art angerichtet. Kur Zivilpersonen nurden gekroffen. Eine Berson, die früher als vervundet gemeldet wurde, ist seidem gestorden, so daß im ganzen 13 Bersonen getätet wurden.

Balfour über die Bermehrung der englischen Flotte.

Die Kriegsflotte um 1 Million Zonnen verftärft. — Die Luftflotte vergehnfacht.

W. T.-B. London, 8. Marg. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der erfte Bord ber Abmiralitat Balfour wies im Unterhaus bei ber Einbringung der Marinevorlage auf die großartige Unlage bes Betriebe und bie unfägliche Berant. wort ung der Flotte hin. Er erflärte, daß die Momiralität ber Politik ihrer Borganger in großgügiger Beise folge. Die Behauptung, bag im Schiffsbau ein Stillftand eingetreten fei, sei unwahr. Die Flotte wurde gewaltig vergrößert. Seit Kriegsausbruch wurde das Perfonal mehr als berdoppelt. Der Tonneninhalt hat, wenn man die Silfafreuger einschließt, um 1 Million gugenommen. Der Luft. dien ft ber Flotte wurde vergehnfacht. England fonne mit ber Art, wie es die riefige Aufgabe burchgeführt habe, gu frieben fein. Balfour gollte ber Difgiplin ber Gecleute, ber Furchtlofigfeit der Befahungen der Unterseeboote, Minenucher und Transportbampfer und der Bemannung der Handelsmarine warme Anerkennung. Redner fagte, die Flotte fei in befferem Zustand als je. Die Beziehungen gu ben höheren Befehlshabern und ber Abmiralität feien bie engften und berglichsten. Und das glatte Arbeiten fei bon unfchaftbarem Wert gewesen. Balfour erwähnte schliehlich, daß die "Möve", als Frachtbampfer berkleibet, ben englischen Patrouillenschiffen eniging, und daß es ihr glüdte, auf dem Weg um das nördliche Island gurudzufehren. Er außerfe fich bann ironisch über bie Beflaggung Berlins für die Feier ber Rudtehr und meinte, bies zeige, bag ber beutfche Dagftab für eine Belbentat nicht hoch fei. Balfour betonte auch die unablässige Bermehrung der Marine und fagte: Wer der Zukunft nicht mit Gelaffenheit ins Auge feben tonne, muffe ein Heinmutiger

Eine Marmrebe Churchills über Englands

Rühler Empfang bes Exminiftere im Unterhaus.

W. T.-B. London, 8. Marg. (Richtamtlich. Draftbericht. Reuter.) Oberft Church ill rief im Unterhaus badurch eine Bestürzung herbor, daß er erklärte, daß das Flottenprogramm, welches er felbft und Fifber aufgeftellt haben, nicht gang eingehalten merbe. Er verfichert, bag es eine ern fte Zatfache fet, bie man gut beachten muffe, bag Eng. land nicht wiffe, was Deutschland ingwischen fertiggestellt habe, während man bech mit Gicherheit annehmen tonne, bag bort alle Rrafte angefpannt murben. England muffe fein Augerstes tun, um die Schiffe fo rafch als möglich abzuliefern. Er wies fodann mit Rachdeud auf die Gefahren bin, daß man mit der Durchführung bes Flottenbauprogramms im Rudftand bleibe und berlangte bie Rudfehr Fifbers. Der Unionist Bellaire erflarte, bag, wenn Balfour bem Saus verficherte, bag auf bem Gebiet des Schiffsbaus alles mögliche getan werde, bas Saus fich mit dieser Bersicherung zufrieden geben müsse. Es seien Beweise vorhanden, daß England viel schneller als Deutschland baue. Admiral Sir Hedworth Me u. das neugewählte Mitglied von Portsmouth, unterzog Churchills Rede ciner ich arfen Kritik. Er erinnerte an die Uneinigkeit zwischen Churchill und Fisher, so lange Churchill noch erster Lord der Abmiralität gewesen sei, und berief sich auf Churchills Erllärung von 1915, daß er (Churchill) von Fisher nicht gut beraten sei. (Heiterkeit.) Churchill habe eine ganze Zahl von Stellen bekleidet, aber er würde besser tun, wenn er fich auf eine ein gige beschränke. Das Saus wünsche ihm Exfolg in Frankreich und hoffe, daß er dort bleiben werbe. (Beiterfeit und Beifall.) Churchills Rebe murbe äugerft fühl aufgenommen.

Wie die "Brovence" unterging.

Rotterbam, 8. März. (Zenf. Bln.) Der französische Abgeordnete Bokanowski, ein Aberlebender von der "Brosbence", fandte dem Präsidenten Boincaré eine Darstellung über die letten Minuten des Schiffes. Wir hatten ein Bataillon des 3. Regiments der Kolonial-Infanterie an Bord. Seldaten und Schiffsmannschaften verhielten sich in den Augenblicken der Gefahr mit dewundernswerter Kaltblütigkeit. Der kommandierende Offissier leitete das Kettungswerk; er teilte seldst Schwimmegürtel und Schwimmegürt; er teilte seldst Schwimmegürtel und bie Flöhe ins Wasser der aus und ließ die Boote und die Flöhe ins Wasser deringen. Man vernahm keine Klagen, und eine allgemeine Kanif war nicht zu beobachten. Das Schiff fant schwenter Banif war nicht zu beobachten. Das Schiff fant schreffen. Das Wasser drang in die Kessel; bald erfolgten heftige Explosionen. In diesem Augen-

blid sprang Bokanowski über Bord. Das Schiff tauchte zuerst mit dem Bug unter. Kapitän Besco, der sich auf der
Brüde besand, rief über das Ded hin: "Ab jeu Kinder!" Die Kannschaft antwortete ihm: "Es lebe Frankreich!" Um 3 Uhr 15 Minuten versant das Schiff. Die Kacht brach an; es war schneidend kalt. Bon den Mannschaften, die sich in Boote und auf Flöße gerettet hatten, starden einige, andere wurden wahnsinnig; diese waren so gut wie nacht. Kochdem die Schiffbrüchigen 18 Stunden umdergetrieden waren, wurden sie von englischen und französischen Fahrzeugen gerettet. Kapitän Besco, der erste Offizier Basson und der Besehlshaber der Kolonialtruppen Oberst Duhalde blieden dis zum letzen Augenblid auf dem Dampser und gaden rusig übre Besehle zur Kettung der Fahrgäste. Die Kanoniere, die das hinten am Ded besindliche Geschütz bedienten, blieden auf ihrem Bosten, dis das Wasser über die Kanone lies. Sie warteten noch immer auf den Feind, um die Vernichtung der "Brovence" zu rächen. Bergebens, sie wurden von den Wellen endlich dom Schiff herabgespüllt.

America und ber Unterseeboottrieg.

Das Repräsentsatenhaus für Beschränfung ber Tebatte. W. T.-B. Washington, 8 März. (Ridzamilich, Dunhebezicht. Kenter.) Das Repräsentantruhaus hat mit 268 gegen 160 Stimmen die Peschränfung der Debente isber die Resolution, betreffend Unterseebootkriegsssühmung, ähnlich den

Die bevorstehende Repräsentantenhausbebatte über die Warnung an die Amerikaner

Refelection Gore em Genat beidsoffen.

Br. Berlin, 8. Marg. (Gig. Druhtbericht. Jens. Bim) bem Beidiling bes Repragentantenbaries, betreffent bie Unterseebootkriegsführung, schweibt die "B. 3.": Die Ab-stimmung bebeutet noch nicht die Stelbungnahme des Repräsenkantenhauses zur Unterseebootkriegsssührung und der bewaffinden Handelsd.mpfer felbst. Gemily ber Tagedord-mung ber Geschäftsordmungskommission hat das Repräsentanienhaus nach 11/9ftundiger Debotte mit Stimmermehrheit feichloffen, eine vierftundige Debatte über bie eingebruckte Refolution Mailmore guzulaffen. Diefe Refolution will befanrilid, afrid wie ber ursprüngliche Antrag Gore im Senat, einen Beschluß bes Rerräsentantenbaufes herbeiführen, daß die Amerikaner von Reisen auf bewaffneten Handelsdampfern gewarnt werden sollen. Nach der vier-jtündigen Debatte soll über den Intrag abgestimmt werden, tie Nejolutien Mailmore zu verkagen. Wahricheinsch wird breier Antrag angenommen, jo daß Wilfon auch vom Meprafemantenburs freie Hand zur Behandlung der Unterfeebootfrage erhießte. Es ist verkeicht nicht ganz so, wie Billion echofft hat, ber seine befannte Stellungnosme burch bie zustimmende Außerung des Kongresses moralisch unterstickt sehen wollte. Im Senot exsolgte bie Bertagung ber Resolution Gores so zientlich debattelos, was in diesem Sieme immer noch einen Reinen Borteil für Bulfon be-Die bevorftehende vierftundige Debatte im Mepräsentantenhaus wird aber gweisellos auch sehr heftige Stummen ac gen Willous Positif zu Gehör bringen, so daß der don thm gewünsichte Gesolg hier nach meniger enwicht werden wird of im Senat

Bur Beschkagnahme beutscher Schiffe in Portugal.

Unbrauchbarmadjung ber Majdinen burch unfere Leute vor Berlaffen ber Schiffe.

W. T. B Bilden, 8. Marz. (Nichtenstlich. Drahttericht. Agence Savas.) 90 de utiche Offiziere und Seeleufe sind aus Bortugal hier ein getrofs fen. Sie erklären, daß sie vor dem Berkassen der Schisse die Maschinden, daß die Portugiesen sie verwenden.

Bier beutsche Schiffe in Afrika beichlagnahmt.

W.T.-B. Kapftadt, S. März. (Nichtamtlich Drachtbericht. Reuter-Weidung.) Die Regierung von Laurengo Marques beschlagnahmte am Samstag vier beutsche Schiffe "Admiral", "Eisen", "Kronprinz" und "Hoff", lIngefähr 400 Motrosen und Offiziere wurden interniert.

Die Minengeschr an der holländischen Küste.

Notterdam, 8. März. (Zens. Bin.) den Jedmarr sind an der niederkändischen Kiste 46 Kanea von verschiedenner Herfungt ausgelesen worden. Jat gangen sind die jeht seit Ausbruch des Krieges angespült 918 Minen, davon dem Ursprung nach 484 englische, 58 französische, 175 beursche und 201 den unbekannter Gerkunft.

Münchener Kriegsbild.

Bon Gra Grafin v. Banbiffin.

Bie man die Menschen, Dinge und Greigniffe erft richtig beurteilen fann, wenn man eine gewiffe Gutfernung, raumlich und zeitlich, zu ihnen gewonnen hat, so geht es auch mit ben Stadten. Das Auge bes beftanbig Anmefenben gemöhnt fich an die Beränderungen, sein Bewußtsein merkt nichts von bem fich langfam verschiebenden Bilb. Um fo beutlicher geigen fich die neuen Linien dem noch langer Abwesenheit Zurud. Tehrenden. Er trägt die Erinnerung des Ginft fest in fich, er vergleicht, stellt auch bie gefammelten Erfahrungen daneben und findet die Unterschiede heraus, die bem Dabeimgebliebenen gar nicht mehr auffallen. Go bentt man, wenn man München nach siebzehn Monaten wiedersteht: "Ja, ift es noch Minden ?! Gewiß, feine breiten Gtragen, feine fconen Bauten find dieselben geblieben -, aber was fehlt? Bas macht die sonst so leichte Luft schwer, was hat der Atmosphäre das Strahlende, Lebensvolle genommen?!" Run weiß ich es: Die Jugend fehlt. Gie gab München bas Gepräge, bas immer Brifde, fich Erneuernbe - fie berband in ihrer beiteren, balb nachtäffigen, halb überlegenen Beife bie berfciebenften Streise und brachte bie größten Gegenfabe einander fo nabe, daß dem Fremden ober eiwas Fernerstehenden die Gesellschaft Minchens wie eine einzige zusammenhängende Maffe erscheinen nurfte, aus ber fich exit bei genauerem Sinfchauen gahlreiche Abschnitte lösten.

Die Jugend fehlt — in leiner anderen Stadt von ben vielen, in benen ich weilte, ist mir bas so ausgesallen; weil auch in feiner anderen ihre Bebeutung für bas Gesamtleben

fo groß ift. Sier in München war fie alles. Die Afabemien, die Museen, die Universität, der Englische Garten, die engere und weitere Umgebung Münchens; alles gehörte ihr. Gie füllte die Braus, die Cafes, die mehr ober minber originellen Runftlerkneipen, fie fette fich energisch mit allen neuen Runftrichtungen auseinander und ließ es fich angelegen fein, auch ihre Weltanschauung in Aleidung und Auftreten bargulegen. Gie besach ben golbenen Freibrief für München; und es gab nichts, in bas fich bie nur auf Gefunden burch eine neue Mbsonderlichteit erstaunte Mitwelt nicht gefunden hatte: cs war eben Jugend, fie mut garen, fich austoben, fich einen eigenen Weg fuchen. — Nur in München tann es möglich fein, wie ich es einmal erlebte, bag gur Connwendfeier Männlein und Fraulein am bellen Nachmittag mit bem fahrplanmäßigen Bug icon mastiert hinausfuhren; und auf ben Babnfteigen in ber großen Halle balbnadte Balbichratte, Nigen und allerlei sotteliges Waldgetier fich swifthen bauerischen und ftadtifcben Mitreisenben ungeniert bewegten. Wer feine Ber-Meibung noch nicht vorgenommen hatte, besorgte es im Zug. "Dös is halt de Jugend", meinte eine steinalte Bäuerin, die neben einem langen Affen saß und sich langmütig von ihm

Wo mag der Affe hin sein?! Im Schühengraben vermutlich —, aber wenn er mol Zeit zum Nachstunen hat, wird vor allem die köstliche Studienzeit in München vor ihm auftauchen. Er kann versichert sein, daß auch die Stadt ihn bitter entbehrt, ihn und seinesgleichen —, sie empfing von ihm ihre Wärme, ihr Leben. Auch die Nameradin des langen Affen ist fort; die Studentin, die Malerin, die Nusstschlerin, die Kunstgewerblerin. Oder sie tritt in so geringer Wenge und so leise auf, daß man sie kaum noch spürt. Ihre blonden Haarschnessen werden vom weisen händen der Krankenschwester bebedt; ober sie sitt in Bureaus und Bereinszimmern, näht und kocht und schreibt und sieht hinaus in die klare Winterluft, in deren Glanz sie sonst hoch oben in den Bergen feierte. Sportszüge, — hat es das je gegeben? Wenn alles auszog in der Worgenfrühe mit vollem Andsad und frohem, sorglosem Derzen, wieder Wännlein und Fräulein vereint, dis sich draußen die Gruppen immer mehr zerbrödelten und schließlich nur die zwei zusammenblieben, die allein doch eine Welt waren.

Diefe Jugend fehlt. Gie liegt braugen im harten Ringen vorm Feind — oder fie fühlt und verbindet Wunden, die vom Krieg und von der Rot tommen. Gewiß haben auch die anberen Stabte ein ernfteres Geficht befommen - Dunchens Buge find alt geworben. Aberall in Deutschland beist es: Wir find icon gang auf ben Strieg eingestem" - und was Augeres anbelangt, ber Erfat ber mannlichen Arbeitstrafte burch weibliche, fo ftimmt bas auch hier. Junge Francugeftalten haben in ben eletirifchen Bagen bie Schaffner abgeloft, am Boftichalter figen niedliche Fraulein in großen, grauen Schurzen, die durch blante Rnopfe und rote Ginfaffung dennach sehr liebenswürdig wirfen. Die Boltzeistunde herrscht und sogar an den verminderten Biergenuß hat sich der tapfere Münchener gewöhnt. Wenn man fich bie Biffen Brot dagu in den Mund gablen muß "und die Bratwürscht immer fleiner und teurer werden, ift ber Genuß boch nur halb! Da muß schon mal die Rachricht von einem Bombenfieg kommen, um dem Maß die alte Beihe zu geben. Hoffnungsvoll ift man genug — alle Tag' und alle Tag' lieft man von irgend einer besonderen Heldentat der Bayern. "Dös sind fei die Unseren!" Man hat's sa gewußt, daß sie die Besten, die Underdrossensken sein würden, aber man hört's doch immer wieder gern. Wo's sei garnet will, da schiedens die Unseren din. Das die

Graf Dohna im taiferlichen Sanptquartier. Die Selbenfahrt ber "Möbe".

Magbeburg, 8. Marg. (Drabibericht, Benf. Bin.) Die "Magbeb, Big." melbet: Der Raifer empfing im Sauptquartier ben Geafen Dobna . Schiebten, ben Romman. banten ber "Mobe", und überreichte ihm perfonlich ben Orben

Der Krieg gegen Rugland.

Hibsche Lokalerfolge gegen bie Russen. Berlin, 8. März. (Bens. Bln.) An der nuffischen Front, too die Kampfeätigseit durch den in des letzten Zeit herengebrochenen firengen Binter mit feinen forten Gdy ietfällen wesentlich beeinträcktigt war, brackten zwei an ber-ickebenen Bunkten angesehte Angriffe gubiche Lokalerfolge. Nach dem Kriegsbericht der "Boss. Zie," entsched in beiden Fällen den gusten Ansgang der Unternehnung die durch ausgezeichnete Borbereitung getvährleisiete rasa zupadenbe Durchführung bes Aberfalles.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Ronftuntinopel, 7. Marg. (Nichtantilich.) Das harptquartier melbet: Un ber Graffront brachten wir alle Berfuche bes Feinbes, fich unferen Stellungen im Mbfonitt von Gelabie gu nabern, gum Echeitern. Bei Rut. el. Mmara feine Beranberung.

Un ber Rautafusfront verloren ber bertigen Gefedite in ben letten Tagen ihre Deftigfeit. Auf beiben Seiten herricht offenfichtlich Rabe.

Die Untwort unferer Artifferie machte bas von feinbiiden Rriegefdiffen zuweilen mit Unterftungn von Fluggeugbenbachtern gegen bie Ruften ber Darbanellen eröffnete geringe Demonstrationsfeuer unwirtfam. Smei feinbliche Rreuger wurben getroffen. Die Zatigfeit unferer Flieger berhinbert Erfunbungsverfuche, bie von Beit gu Beit bon feintlichen Fluggenger an ben Darbanellen unternommen werben. Die feinblichen Mlieger flieben, ohne fich in einen Rampf eingulaffen, fobalb fie eine Unnaberung unferer Rampfflieger bemerten.

Der Krieg gegen Italien.

Italien bor ber Diftatur?

Br. Lugans, 8. Marg. (Gig. Draftbericht. Benf. Bin.) Da bie friegefeinbliden fogenannten offiziellen Sogia. Listen nicht daran benten, ihre Haltung zu andern, fo wird das Ministerium wohl ben angedrohren Schritt misklihren, ber nach ben Miteilungen, welche Salanbra nach ber Sigung bem nabifalen Abgeordneten Taramo machte, in der Bertagung bes Barfaments auf unbeftimmte Beit besteben fall "Secolo" neunt diese Mascegel sehr richtig gleichbebeutend

Der nervoje Salanbra.

W. T. B. Bern, 8. Marz. (Nicktomilich. Draftbericht.) Nach einem burch die Agenzia Stefan! verbreiteten Bericht über bie vorgestrige Rammerfibung führte Ministerprafivent Salanbra u. a. aus. Der Abgeordnete Cicotti leiteie feine Rebe auf unvorhergesehenes Gebiet. Ich fann mich nicht mit allen seinen Behauptungen einverstanden erflären, erfenne aber bie 28 a hr beit einiger feiner Berficherungen on and filmme ihnen geößtenleiß bei, benn man bord nicht vergessen, daß die Kammer im Dezember geschlossen worden ift, neddem fie der Megierung volles Bretramen ausgeiprochen batte. Bei ber gegenwärtigen Bieberaufnahme ber Arbeiten wird es der Kammer an Gelegenheiten zu ausführlichen politifden Grörterungen nicht fehlen. Es wird auch ber Eta! haden Gebernigen han keinen gebracht und diesenigen. des Innern zur Besprechung gebracht und diesenigen. welche Genid gehabt baben, ihre Meinung über die Haltunge der Witglieder der Regierung in bezig auf ihre Berdichte. and die Fehler an der Leitung bes Landes in dieser geschichtlichen Stunde zu andern, wechen es offen befennen fonnen. Bur außerften Linken gewandt, fagte Salanbra: Mber erlicheint es Ihnen unfer und auch Ihrer würdig, dieses Spiel mit namentlichen Abstimmungen und Feststellung ber Beschluffähigfeit fontzuseben? Wenn die Rammer mit biefem Shiftem fortfahren follte, würde fie bem Lambe, bas fie vertritt, nicht dienen. Es wärr beshafd unfewe Pflicht, die Lage zu prüfen, um alexann ber Krone die Graficififie, die gefaht werden unisten, vorzuschlagen. Denken wir an den Augen-blid, in welchem wir leben. Das Larb will etwas ganz anberes, als bon biefen erbarmlichen Streitigfeiten wiffen Es faßt Ihre Miffion als Bertreter bes Sanbes bober and Gieben Sie bem Bambe nicht mehr bas Schausviel, bas bie Remnurer, fich ast umwitchinen Streitigsetten berobwürdigt.

Babern gang allein ben großen Krieg ausfechten ober ibn menigftens aum entideibenben Gien führen, bos fieht bier fest. Bei jung und alt! Bescheibener Ginspruch nutt nichts: .Gie fagen's ja felber, bie Breigen." Denn fo feltfam es Mingt: Geographie bat ber Baber auch jest im Brieg nicht gelernt, vielleicht eber bie ruffische mit all ben unaussprechlichen Namen, - aber was jenfeits ber baberischen Grenge liegt: ob norblich ober weftlich - im Often und Guben ift es ja obnebin einfacher! - bas bleibt preußisch. Gein fonft fo mufitalisches Ohr hat für Dialette teine Unterscheibung ber Sachfe wie ber hamburger, ber Rheinlander wie ber Schlefter: Alles ift "a Hochbeitsch, a preug'iches". Und er mag es nicht, daran ist nichts zu andern. Er lieft die täglichen Telegramme an ben Strafeneden, lutterfüllt auf feine Beife, - benn es handelt fich ja immer um Babern! -, und wenn man fich neben ihn ftellt und benommen von ben neuen Latfachen halblaut mitlieft, fo fagt er unwillig: "Des fteht garnicht geschrieben."

Er foll nur fo bleiben in feiner Inberficht und bem prachtvollen Chaubinismus, ben man ihm nicht übelnehmen tann -, ber Baper. Die hoffnung, bag Bapern fiegen wird und muß, fteht fo fest in feinem Bergen wie die Berge um feine fcone Stadt. Und wenn ber alte Ronig taglich im folichien Burgerfieid durch die Stragen wandelt und die Felbgrauen anredet, benen bas Giferne Rreug auf ber Bruft fitt, oder benen man soutt anflicht, bag fie bon braugen sommen, fo nimmt jeder Bori bergebende von Gerne an bem Gesprach teil. Denn es ift sein König und sein Feldgrauer — und überhaupt sein Kri . Gang Babern steht bafür — und gang Babern weiß, wie bas Ende fein wird. Und bann - bann lommt die Jugend wieder - - -

Der "Secolo" segt in feinem Kammerbericht, das bie Erklärungen Salandras in der Kammer großen Gind noch pemadet haben wegen ber Beleibigung, bie Saimbra in feiner Drobung dem Parlament angebon hat. Der "Secolo" erflürt, die Recoofitat bes Ministerprafibenten fei ungerechtfertigt. Es habe sich darum pelandeit, die offiziellen Sozialisten zu treffen. Salandva habe wer den Drobfinger gegen alle gerichtet. Er sei jedoch aufricheig gewesen und habe jo gesprochen, wie es ihm das Temperament eingegeben Eine Auflöftung ber Rammer fei tonftitutionell, eine Unterbriidung sei es jedoch nicht. Es sei notwendig, daß die Kammer fofort die Politif der Regienung bespreche. — Der "Corriere della Sera" macht feinerfeits die offiziellen Sozialiften und ihre Manover für das Aufbraufen des Ministerprafibenten veranttoortlich.

1 600 000 Mann unter ben italienischen Sahnen.

Br. Lugans, 8. Marz. (Fig. Draftbericht. Benf. Bln.) Aus einer Erffamung bes italienischen Arzegsministers während der Beratung der Interpellation über die Unterftütung ber eingezogenen Golbrien ergibt fich indireft die Bahl ber Goldaten, welche von Atalien gegenwärtig unter den Baffen gehaften werden. Minister Buvelli fagte nämlich. bag bie Unfoften filr bie Unterftütung ber Bamilien auf ben Gefamtbetrag von 43 Millionen Lire monatlich geftiegen feien, was bem Betrag von 80 Cts. pro Porf und Tag jebes einselnen unter ben Baffen ftebenben Colbaten, auch berjenigen, beren Familien nicht uneerftützt werden, entspreche. Ein einfaches Redenegembel fagt uns, daß demnach Italien 1 600 000 Mann unter ben Baffen fteben bat.

Die Ereignisse auf bem Balkan. Der italienische Befehlshaber für Balona.

Die große militarifde Bebeutung ber Stellung.

W. T.-B. Bern, 8. Marg. (Nichtamtlich.) Die Agengia Stefani melbet bie Ernennung bes Genevalleutnauts Biacentini zum Kommandanten bes Speziastorps in Albanien und bemerkt bagur: Die Ermenmung eines Genevils von so hohem Rang sowie die Tatsache, daß die Streittröfte, die er befehligt, mehrere Twissonen umjassen, laffen auf die geoffe militärische Bebeutung schliefen, welche bem Besitz von Balona beigemessen wird. Generalieutnani Biacentini ist bereits in Griona eingetroffen und hat das Roumanbo übernommen.

Italienische Schwindelarzneimittel für ben ferbifchen Bunbesbruber.

Gine interestante Jeststellung.

Unter der Seute, die den disgorischen Truppen in Risch in die dände siel, besaud sich auch eine größere Wenge von Arzneimitteln, die den Jtalien an Serdien geslefert worden waren. Dem unt der Sichtung dieser Bestände beauftragten Cantictsossissischen sein unter Schütung dieser Bestände beauftragten Cantictsossissischen Seindere Kestichen der nach der Derhänstogaang besindlichen Arzneimittel seucht naren und Flede zeigten, während die nach dem Andruss darin entholsenen Arzneimittel nicht die Eigenschaft bestigen, seucht zu werden. Die darausibin angestellte Untersuchung sührte zu dem überraschenden Ergebnis, das die Arzneimittel in einer Wesseschlichenden Gregebnis, das die Arzneimittel in einer Wesseschlichen deren, wie wan es disder noch nicht beobachtet batte. Die Answachung der Arzneimittel ist die übliche elegante. Die Flaschen lind verstenelt und trugen die Bezeichnung: Erbeitunento Frarmaceutico. Milano, Erventi, Milano. 1. Gr. 500 Bastilli Edinini susphuriet d 30 ctgr. Bei der Untersuchung kondien Franzeicutich für der Fras schwesellaures Magnesia. 3. hodersgrunm dieraalmunkte Gr. 25. Dieses Bräharat entbielt 20 Kras schwesellaures Magnesia. 3. devergrunm dieraalmunkte Gr. 25. Dieses bestand bandtäcksich aus schwesessand ehreisels aus schweselsgeuren Kall. 5. Katrium Salieblieum Gr. 500. Dieses Innie weiße Kräharat batte eine bräunliche Faabe, entbielt ein Seitenl, wohl aber doppelsoblenlaures Rairon. 6. 500 Gr. Bastilli Bichlorurett Oudensgori et Eblorurett Katri ana gr. 1. Diese Sublimatpassissen entbielten lange nicht den angegebenen Gebalt an Eudstinat. De diese Arzneimittel seinen oder nur einen aus einen der verwend der Arzneimittel seinen oder nur einen aus einen der den Sublimen. De diese Kanneimittel seinen oder nur einen aus erweinen der Sullvert bestweit eines eines der nur einen aum erweinen der seinen der Sullvert bestweit eine Kall an der der verweiten der balt an Sublimat. Da diese Arzneimittel feinen oder nur einen gang geringen dellwert bestihen, ift es verständlich, daß der Gesundbeitszusiand der serbischen Armee durch die mit bundesbrüderlicher Bereitwilliakeit gelleferten Deilmittel nicht gebessert wurde. Für die Truppenteile der Mittelmächte ist ihr Gebrauch jedenfalls verboten

Wandlungen in ber amtlichen bulgarischen Preffe.

Die "Neue Bürcher Sta." ichreibt: Die amtliche bul-garische Bresse macht gegenwählig eine bezeichnende Wandlung durch. Biöber wur das amiliche Haudsorgon be-lanntlich das in französischer Sprache enscheinende "Echo be Busigarie". Gelt einigen Wochen bringt man boefes Blatt auch Artifel in beutider Sprace. Go bat es feinergeit tie Trinkiprücke Knifer Wichelms und König Ferdinands anläfflich bes Befuches bes leisturen im bonifichen Sambiguartier in beutscher Eprache geboacht. Diese Brobling ber Sproche ifi, fo meint bas Rüricher Blatt, bezeichners für bie Richsung ber antlichen bulgarifden Rreife.

Aus Aunst und Teben.

" Berliner Theaterbrief: Gilbert-Uraufführung in Berlin. Mus Berlin wird uns geichrieben: "Blondinden", bie Titelhelbin ber neuen Boffe bes Thalia-Theaters, gu ber Gilbert bie Mufit geschrieben bat, tit eine blonbe, fcone, gute, luftige Schwedin, die Tochter ber Firma ober, beffer gefagt, der Filiale, die das Berliner Betroleum-Großbandelsgeschäft von Tobias Borbte in Stodholm errichtet hat. Blondinchen also tommt intognito nach Berlin, um bier ben Angehörigen der Familie Wörble und noch einigen anderen Leuten ben Ropf gu berbreben, bie mannigfochen Anoten bes Boffenfpiele gu icurzen, ben brolligften Bermidlungen entgegenzutreten, um schließlich alles zum glüdlichen Ende mehrfacher Berlobungen zu lösen, und so ber Boffe zu geben, was feit jeher ihr angestammtes Recht ist. Jean Kren und Kurt Rraab, bie bemabrten Sausbichter bes Thalia-Theaters. versuchten diesmal den Rahmen ein wenig zu erweitern und eine bobere Stufe zu erreichen, was fich auch in bem Untertitel des Reulings, "Bossenspiel", ausbrückt. Und tatfächlich ist ihnen etwas Bolfsstüdartiges geglüdt, bas sich mit Recht feines reichen Beifalls erfreuen burfte. Man unterbalt fich, ohne es zu bereuen, und das ist mehr, als die modernen Boffen gemeinhin gut bieten pflegen. Treffficher und geschickt gemacht find die Gefangsterte bon Alfred Schonfelb, ber auch biesmal bewandert ift im Berausspüren bes leicht eingebenben Schlagers. Gilbert, ben man im letten Jahr für etwas ermübet halten fonnte, ift biesmal gang ber alte, in ber Orchesterbehandlung fogar bemerkenswert fortichrittlicher. Reich an Einfällen, an Abothmen und Melodien, gibt er Eingelnummern bon inftinftib empfundener Birffamfeit, er ift melodios und schmiffig, und die gange Bartitur zeigt eine erfreuliche Einheitlicheit guten mufifalischen Geschmads, ohne

Benizelos' Politit gegen Bulgarien.

Sofia, 8. Diarg. (Benj. Bin.) Benizelos' Blant "Batris" erachtet es für angezeigt, fich entlichieben gegen die Bebauptung zu wenden, daß Benizelos gegen den Rönig fei. Benigelos begrüge lich damit. Bulgarten dom Angustf gegen Salonifi zurückgehalten zu hiden. Er fei der Reinung, das der Urfeind Griechenlands griechischen Roben nucht über fdpoiten bürfe.

Die Borbereitung zu König Nikitas Empfang in Borbeaug.

Rotterbam, 8. März. (Benf. Bln.) Havos meddet aus Dorbeaug. Der Burgermeifter bon Bordemig richtete folgonden Aufruf an die Bevölkerung: "Ihre Rojestäten ber Rönig und die Königin von Montenegro werden Wittwoch um 11 Uhr in Borbeaux eintreffen. Der Bürgermeister gabit barnuf, daß die Bevölferung von Bordeaug dem erhabenen Goste Frankreichs, dem Monachen, der an der Spipe jemer tapferen Armee gegen bin gemeinsamen Zeurd 10 besbenmutig gefampft hat, burch thren Empfang thre chrertretige Bewuns berung wird zu bezaugen wisser."

Befferung der Beziehungen der Mittelmächte zu Rumänien.

L. Berlin, 8. März, (Fig. Weldung, Zenf. Bin.) Die Beziehungen Ihmaniniens zu den Wittelmäcken haben sich, wie hier berlamtet, in der lehden 50° merklich gebesser der benantet, in der iegen zo merklich gebessert. Einerseits scheinen die verantworklichen Bolltiker in Bukarest eingesehen zu haben, daß ein Ententessieg boch m recht serner Zukunft liegt, andererseits scheinen ihmen die wirtschaftlichen Borteile, die sie won wohlvollenderer Beutralicht baben könnten, mehr und wech einzubenahen. Der Austanschwerker über die Grenze vollgieht fich etwas leichter und gibt wennger Anlah zu Mogen. Die gekauften Waren kommen unlehindert zu und. Andersfantende Rachrichten, die ruweisen aus Burtarest oder Sofia fommen, find vielleicht von dem alten bulgerisch-rumänischen Gegensah beeinflußt. Beibe Nachbarlander mitsen erft wieder lemen, bolles Bertrauen zwemmber zu haben. Zu Be-unrusjigung gibt aber bie gegenwärtige Lage keinen Anfah.

Die Neutralen. Die Neutralitätsdebatte im Schweizer Nationalrat.

W. T.-B. Bern, S. März. (Nichtannlich.) Im National-rat wurde gestern die Debatte über die Routrastichspolitik des Bundesrates fortgescht. Büler. Schwaz (lath.-lauf.), Bizepräsident des Bates, kritisserte a. a. die Vorgänge in Lauf in n. no die Fahre eines befreundeten Stoodes von unreiser Jagend und stödtissem Jankagel beraberissen trunker. Die genne Unschwei, kehr zur Kostitik den Roundswurde. Die ganze Urschweis stehe zur Politif des Bundes-rates, und alle Gründe, die Secretan vorgesiern zur Er-Hanung ber Geregung in der Westeldaveig marführt babe, winden nicht senilgen. Die Keutralitätsbegriffe schienen in gewissen Kreifen der Weiticktoris nicht aufrichtig aufgefußt zu werdere — Fasy-Genf (frank) würschte eine engere Berbinburg swiften bem Parlament neb ber Regierung. Er vandte sich gegen den Garbinent und der Regerung. Er wandte sich gegen die Grklätung des Generaliabschess Errechen, das die Schreiz angesichts der Berlehung ihrer Reutralität auf wirtschaftschen Getiet die Reutralitätspsichten nicht so deinsich einzuhalten brankfite. Diese Anslicht habe im Aussland starten Biberhall gesunden. Die Anslicht sallen Grund dassin starten Biberhall gesunden. Die Anslicht siesen derens und sei mit ein Grund dassin, das der Rutionalvat verfange, die positione Glenoft solle über der Mitterfessen besteunge. Die positione Glenoft solle über der Mitterfessen besteunge. tifde Getvolt folle über ber militärifden fteben. - Ebuardt Paadt (freif.) fprach in ähnlichem Sonne. Er erläcke schliefe fich, von ben Geflämmigen bes Bunbesteis über bes Bert Hbvis striften der Zivil- und Kommandogewalt beseichigt zu - Bublmann (freif.) briidte fein Gritmmen über bie Geringfügigfeit ber Grinde aus. D'e Secretan für die Erregung in der welfchen Schweiz angeführt habe. Der Borfall in Baufanne mit der beutschen Rafpie jet nicht fo harmfos getrefen, wie Secreton fin hingestellt finde. Wenn in Bürich die Errtolove hegundengeriffen worden wäre, hatte Secretors bie Sorbe nicht fo harmfos genommen. Wie de Belidien, finfe der Riedner fort, itoly find auf die passibilide Sprache und Aufter, so sind wir Deutschlandiger mich weniger stolg auf die deut fiche Kultur und Sprache.

Beiber muffen wir tros Secretan erflaren, bag in Welfchland Daß gegen alles Deutsche fich geltend macht, wo hingegen in ber beutschen Schweis nie ein verlevendes Wort gegen Frankreich fiel.

Wenn Secretan den Korwurf erhebt, daß die Schweiz gegen die Bersehung der Beustonstät Belgien in nicht antichlossen protestiert habe, so sogen wir: Satte Besgien alles getan, wie

babei bie notwendigen finnfälligen Genuffe gu vergeffen. Das Blonbinchen-Rieb und einiges andere wird zweifelsohne balb auf ben Strafen gepfiffen werben. Die Aufführung am Thalia-Theater bot alle ibr gur Berfilgung ftebenben guten Geifter ber Darftellung, bes Gefangs, ber Deforationstunft und Regie auf, um "Blondinden" in ein unterhaltigmes und prächtiges Gewand zu fleiden. Glia Grünberg als bewegliche blonde Schwedin fang und tangte fich in einen neuen Dauererfolg. Birfungevoll wie immer war Emil Gonbermann. Urnold Ried geigte ale Dichter Sigismund fein reiches Charafterifierungsvermogen, Frib Juntermonn, Beftermener, 3ba Berry und bie an biefer Stelle neue, febr beifällig aufgenommene Grna Ritter balfen gu bem Erfolg, ber in enblosen Bervorrufen aller Beteiligten feinen ficgmaren und hörbaren Ausbrud fanb.

Aleine Chronik.

Bilbenbe Runft und Dufit. Geftern vormittag ftarb in Berlin ber aus Duffelborf ftammenbe Banbichaftsmaler Ronrad Leffing im 65. Lebensjahr. Auf der Großen Runftausstellung in Berlin war er feit Jahren burch Lanbichafts. bilber vertreten, beren Motive er mit Borliebe ber Gifel

Eugen b'Albert, beffen Oper "Die toten Augen" bekanntlich am Sonntag ihre Uraufführung an ber Dresbener Hofoper hatte, murbe bom Bergog bon In halt bas Rom. turfreug 2. Maffe bes Barenorbens berlieben.

Wiffenicaft und Tednif. Brofeffor Dr. Deinrich Bohmer, bisher Orbinarius ber Rirchengeschichte in Rarburg, ift vom fochfifchen Rultusminifter gum orbents lichen Professor ber Kirchengeschichte und Director bes firchem gefdichtlichen Geminare ber Univerfitet Beipaig um 1. April ernount morben.

Abend-Andgabe. Erftes Blatt.

feine Rentraficht militärisch zu schützen, ware es feinem Schickel entgangen. Die Schweizer Renfeinem Schalfal entgangen. trafität lägt fich nicht mit der belgischen Remtralität ver-Der Robner nahm ichkeislich ben Generalitabeche gegen Angriffe entschieden in Schutz. Es ist Talfacke, bak uniere Reutralitätsrechte durch die Beichlagnahme von Boitfinchen und Waren für die Schweiz berleht worden find, Geget folde Berleimmen bes Bolfrmechts mußten die Reutrafen einmal energisch profestieren. Wenn Oberit Sprecher auf Diefe Dinge aufmertfam gemacht hat, mar es fein gutes Recht. Wir haben bie Mantraitlat aus eigener Kraft peinlid bewahrt. Benn elwa gejagt wird, unfere Armer fei ber linte Flügel ber beutiden Armee, jo ift es ebenso richtig. Dat sie der rechte Tügel der französischen Akutee ist. Der Reduer schlog mit einem beifällig ausgenommenen Appell an die Einigleit zwischen Welich und Deutsch, um Europa ein Beispiel zu geben, das berichiedeme Nassen zusummen in gemeinsamer Anden leben konnen. Ronig - Bern (foni.) auferte fich almfich. Anch er nohm ben Generalfichedef in Schut. Bezüglich ber Laufanner Borfälle bemertte er: Satten mur Die Lougammer Bater ihre Jumgens libers Einie genommen, (Beiterfeit) - Carlane. Nowenbases (seeif.) verbreitete fich ebenfalls über die Wigftimmung in der welfchen Schweig, beren forderungen im wesentlichen entsprochen worden sei, bober ein gustummender Untrag ber Kommiffion auf Genehmigung bes Berichtes. -Borella-Teffin (freif.) fprach 3talzenifch. Er rigte Die Tenbeng ber Militimpawalt, in die Rechte ber givilgewalt einzigreifen, und wandte fich ichliehlich gegen bie Theorien Sprechers, bie bem Stantsgrundfich ber ftriften Neutralität widersprechen würden. Lieber als diesen Grundfah aufgugeben, wolfen wir undergeben! Die Teffmer haben zu bem Bundesrat volles Ventrauen. Sie wollen als echte Schweiger mit den anderen Sprachenstämmen gemeinsam zum Boble des Baterlandes arbeiten. (Berfall.) — Die Sitzung wurde Johann auf hente bertagt.

Ginschränfung ber hollandischen Bierproduction.

W. T.-B. Sang, 8. Marg. (Richtantlich. Drabtbericht.) Der "Reue Courant" melbet aus London: Die Brauer haben beschloffen, bie Bierproduftion einzuschränfen. Spater wird mahricheinlich auch ber Alfoholgehalt bes Biers herabgeseht werben.

Reue Arbeiterunruhen in Bargelona.

W. T.-B. Amfterbam, 8. Marg. (Richtamilich. Draftbe-Die Londoner "Times" melbet aus Bargelona: Die Arbeiterunruhen nahmen in Bargelona gu. Die Rarnevalsfeftlichteiten wurden verfchoben. Militär bewacht Die Fabrifen.

Die Kriegspoftabgabe.

Es liegt vielleicht eine gewisse Absicht darin, daß die Berbundeten Regierungen bei der Beröffentlichung des Briegofteuerbimdels mit ber Rriegogewin niteuer ongesangen haben, die sich ja der größten Boststümkich-keit erfreut, um dann allgamach über Labakkeuer und Quittungsftempel zu den Steuervorfcffag gu gelangen, der ficherlich von allen auf den schärkften Wideribrua fiohen wird, namlia zu der auherordentlichen Reichsabgabe, die mit den Post und Tele-graphengebühren erhoben werden ioll, und zu denen sich die Erböhung des Frachturkunden fem pels für Magenkabungen im Gifenbahnfrachtverkehr und ein Stampel für Stildgutverfebr gejellt.

Zelegraphengebühren den bei weitem icharfien Gingriff in das wirtimaftliche Leben, eine augerorbentlich fühlbare Belaftung für jeden dar. Dorin hat die Begründung der Borlige ja nicht unrecht, wenn fie betont, daß an der Aufbringung diefer neuen Einnohmen faft die ganze Bevälferung teilnehmen werde. Aber wenn weiter geiact wird, daß nur leiftung 3-fabige Schultern durch fie in ftarberem Mabe beloitet werben, jo durite dieje Behauptung mandem Biberder Begriff der Begriff der Begriff der Begriff der Betriffichen Wirfungen dieses Krieges nicht untverentlich der er-

ich oben bat. Aber der Krieg verschiebt eben alles, auch die Beurteilung bon Stenervorichlogen. Wenn bor dem Lriege von einer Abanderung der Bostgebichren bie Bede mar, dann dochte jeshisverjiändlich jeder mur an ihre Er-mäßigung, nicht an ihre Erhöhung. Aber die Lehren dieses Weltkrieges haben unsere Opferfreudig feit gestärkt, und wir erörtern beute in aller Rube die Frage, ob die Ginnahmen aus einer Steuer die wirthdrottlichen Schoolgungen, die nie mit fich oringi wett zu machen imstande ist. Von diesem Standpunkt aus ift - von der Kriegsgewinnsteuer, die einer allgemeinen Forderung entsprach, gang zu ichweigen — die Ethöbung der Zabat- und Zigarettensteuer sowie die, Sambel und Berfehr ebenfo belästigende wie belaftende

Duittungösteuer benrteilt worden. Auch der Kriegspostabgabe gegenüber ist eine folde nüchterne Brüfung am Blate, und fie ift gweifellos auch von der Bolfsvertretung zu erwarten. Aber schon jest muß grundfählich betont werben, doß es fich bier teilweise um eine gang-augerordentlich ftarte Mingiebung der Steuerichranbe handelt. Wenn beifpielsweise der Zuschlag bei Briefen im Orts. umd Nachbar. ortsverfehr und bei Boftfarten 2 Bf., un sonftigen Berkehr 5 Bf. (der Auslandsverkehr icheidet für diese Steuer natsirlich aus, da die Sate hier auf internationalen Bereinbarungen beruben) beträgt, jo bedeutet das im ersteren Falle einen Zuschlag von 40 v. S., im letteren Kolle sogar von 50 b. H., also sweifellos eine under-hältnismäßig hobe Mehrbelastung, die besonders flark auf unfer obnehin unter dem Strieg ickver leidendes gewerbliches Leben drücken wird, um so mehr, da auch die Erdöhung des Druckjachenportos in erster Weibe Handel und Berkehr trifft.

Der parlamentarischen Bertretung des deutschen Bol-fes liegt die Pflicht ob, diese zu erwartende Einwirkung einer sehr ernstlichen Brüfung zu unterziehen und sie mit dem sinanziellen Ergebnis zu bergleichen, welches von diefer Bertenerung der Bost-, Telogrophen-

und Telephongebiloren ju erwarten ift. Der Reichsidatsjefretar freilich schmeichelt fich mit der Hoffmung, can dies finanzielle Ergebnis nebezu 200 Millionen Mark betragen werde, aber das sind Schätzungen, denen eine fichere, rechnungsmäßige Unterlage febit, ichon deshalb, weil fich feit dem friege em großer Teil des Postverfehrs zwiichen dabenn und dem Felde abspielt. Daß dieserTeil desVerlehrs von derZuickagsgebichr verkiont bleibt, ift noch das einzige, tras uns gallsvegs mit diefer an fich verfehrsfeindlichen Steuer verföhnen konnte.

Im übrigen wird die Bostverwoltung sveisellos nut der Tatsache rechnen, das der Gebührenzuschlag eine Einschränfung des Bostverkehrs im Gesolge haben Bielleicht ift ihr das in Anbetracht der Personalsamieriateiten an fich jogar nicht gans unwillemmen; ober andererseits wierde dadurch doch eben auch ein Teil ber Einnahmehoffnungen gu Baffer werden, und es mug jedenfalls darauf Bedacht genommen werden, daß man nicht durch allzu icharfes Zugreifen die Senne erdroffelt, von der man die goldenen Gier er-

mortet Mit diefen Erwägungen wird fich ber Reichstag, wie icon betout, ichr jorgiam beichäftigen und dabei and auf Einzelheiten einzeben muffen, wie 3. B. die, ob für die Beschaffung des nötigen Weingeldes Gorge getragen worden ift, welches durch die neu einzuführenden Marken erforderlich wird. Deingend wünschenswert träre es auch, das der Reichstag diese Positriegsabgabe als folche, nämlich als wirkliche Kriegsabgabe feitlegt. Das heißt, daß er Garantien für eine rechtzeitige Biederausbebung dieser schwer erträglichen Steuer schafft. Denn der Wodus, wonach der Beickskanzler mit Bustimmung des Bundesrats bei günftiger Finanzlage die Zwäckläge wieder ausbeben kann, ist sehr fragwürdig. Im allgemeinen halt der Fiskus fest, was er hat, und deshalb wäre auch hier eine "Berforge für den Friedensfall" fehr angebracht.

Deutsches Reich.

* Der Sanfabund und bie neuen Steuern. Das Direltorium und der Industrierut des Hanfabundes haben under Borfit bes Brafidenten bes Saniabundes, Geb. Justignats Brofessor Dr. Rieger, gu bem Entmurf einer Briegsgewinnfleuer Stellung genommen. Auf Grund eines Berichts bes Reichstagsabgeordneten Dr. Strojemann war die Berfammlung einwiltig der Auffaisung, daß die Grundgedanken und auch ber Aufbau des Entwurfs angelichts der greßen finatgiellen Anfordenungen, die das Reich fiellen muß, für Handel Gewerbe und Industrie als annehmbor gelten konnen. Die Berginng über die weiter angefündigten Steuergeschentwürfe tombe der Kriegszentrale des Hawiaburdes übertwiesen. Doch wurde schon jetzt bervorgehoben, daß umter allen Umständen angefündigte Erhöhung ber Bost und Telegraphenpebiliren zeitlich begrenzt werben muffe, fosern fie für Sanbel, Gewerbe und Industrie annechmar erscheinen fell. Es fei notwendig, so touche ausgeführt, in das Gesch eine Bestimmung aufgmeinnen, wonach diese Erhöhung fpateftens nsie Ablers des zweiten Statsjahres nach dem Friedensichluß wieder zur Aussiebung gelauge, da man hoffen dürze, zu biefer Zeit zu ber organischen Neugestaltung ber Reichsfinangen gelangt zu fein.

* Rene Shrenritter bes Johannitererbens. Eme größere Reihe neuer Chrentitter bes Johanniterorbens ist auf Borichtag des Herrenmeisters Prinzen Gitel-Friedrich bon Prenhen vom Kanfer ernannt werden. Unter den mögefand 153 neuen Sprenrittern befinden fich 10 nicherlandsiche und 5 unganijche Staatsangehörige.

Heer und Flotie.

Generalleutnant v. Menges f. Generalleuinant von Menges, ber sich als Führer einer Infonteriedivision in diesem Kriege hervorwagende Berdienste erworben hat, ist im Mer von 70 Jahren im Kriegsbienste des Batersandes in

Berfonalveranderungen in ber württembergifden Amnee. Bu Generalleufnants wurden beforbert: die Generalmajore b. Breuning, Militärgomberneur im Generalgoubernement Baricau; b. Bundt, guleht Rommanbant ber 9. Felbartilleriebrigabe, Rommanbant eines Kriegsgefangenenlogers, und b. Graebenit, guleht Rommandeur der 29. Infanteriebrigabe, Rommandant b. Lille.

Personal-Beränderungen. Kuleufampis, Sent. der Res. des Feldart.-Regts. Kr. 27 (1 Bremen), jest im Res.-Feldart.-Regt. Ar. 21, gem Oberschn. bejördert. * Som i dt (Höcht). Offizieraft, jest im Usan.-Regt. Kr. 6, jum Leut. der Res. deried Regts. des jördert. * A brauft (Höcht). Lenn kent. der Res. deren Kent. der Rest. der Re

post und Eisenbahn.

Ariegswohlfahrispflege ber Boftbeamteufchaft. Die "Friegssperioe von Angehörigen der Reichs-Isoft- und Telegraptemerwähung", die unter bem Vorsith des Sberpost-birektors von Groß-Berkin, mit Unterstützung aller postalischen unter den Vosibeamten veranstaltete Nadwereinigungen Sommlung gur Linderung ber Kriegsnot, gibt foeben bie Rochmeisung über die eingesammelten Spenden und ihre Berwendung heraus. Aus ihr entnehmen wir, bag bisher on Spewbert rumb 2 010 000 M. eingegangen waren, bie ben großen Bereinigungen für Kriegswohlfahrtszweide (Nationalififtung, Robes Strenz ufiv.) überwiesen find, Bufferbemt ift der Raifer aus Amag feines Gebeuckstapes gebeten worden, über einen Belwag von 250 000 M. für Kriegswehl-fahrtszwede zu verfügen. Auf diese Bitte ist bei dem Staatssekreide des Reichspostannts aus dem Gehrimen Zivilfalinett ein Schwiben eingegangen, worin der großen Befriedigung über bie Sammlung und die Opferwilligleit ber Angenorigen ber Postocrivaliung Ausbrud gegeben wird und der Autser für die hochbergige Geburtstagsgabe und das freundliche Gebenken herzlichen Dank sagen lätzt. Reben der allgemeinen Samuelung baben sich in einzelnen Ober-Bosibireltionsbegirfen noch andeze Sannmlungen gebildet, beren Ergebnisse den öntlichen Kriegstvohlfahrtstrecken zugute kommen Bisher find für bigien Broed 1878 000 M. auggebracht worden. Die Gesamtipende ber Bostbeamtenfchaft für Rmegswohlfohntszwede beträgt mithin bisher 8 888 000 M. Das Ergebnis nut in höher bewerdet werden, als etwa 90 000 Loftbeanne, b. h. mehr als ein Drittel des gosamten Ber-

foncis, im Felde steht. Da die Sammlungen für die Danier bes Strieges fortgefest werben, fonnen noch weitere erheblidge Methel emparted members.

Mittivod, S. März 1916.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Machrichten.

Militärifche Grachtbrief:Prilfungsftellen.

3meds Abftellung der beim Guterverfand gum Felb. heer burch falfche Adreffierung und Augerachtlaffung ber Berfanboorideiften entitebenden Unregelmähigfeiten find in ben eingelnen Rorpobegirfen militarifche Frachtbrief. Brufungsitellen eingerichtet worden; burch biefe findet bor Auflieferung bon Studgutern ober Bagenladungen, welche an Stellen bes Feldheeres ober folche in befehten Gebieten (einschließlich an Militar-Gifenbahnbehörben) gerichtet find, eine Briifung ber Begleitpapiere ftatt. Im Bereich bes Ronigl. ftellvertretenben Generalfommandos des 18. Armeeforps find zwei solcher Prüfungssiellen eingerichtet worden: 1. in Maing für ben Feftungsbereich des Gouvernements Mainz, 2. in Frantfurt a. M. für den übrigen Teil des Korpsbegirfs. Die "Militärische Frachtbrief» Brufungoftelle Frantfurt a. DR." ift bem Militarpatetbepat Franffurt a. D. augegliebert. Die Geschäftsraume befinben fic Oppenheimer Landstraße 88, B. (Enbstation ber ftabtiichen Stragenbahn, Linie 8, am Ziegelhüttenweg), Telephon Hanfa 4818 - Sprechstunden für bas Publifum von 9 bis 12 Uhr bormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die "Militarifche Frachtbrief-Brufungsstelle Maing" befindet fich in Maing, Munfterplat 4, Fernruf: Militaramt Maing. Sprechftunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Bur Borlage ber Gifenbahnbegleitpapiere (Frachtbriefe, Labeverzeichnisse ufw.) find von jeht ab alle privaten Absender im Stadtfreis Frankfurt a. D. und in Maing (Ctabt) verpflichbet, wolche Genbungen vorermabnter Art aufliefern. Die Begleitpapiere find (perfonith) ober brieflich) unter Beifügung eines zweiten unausgefüllten Frachtbriefformulars der Frachtbrief Prufungoftelle bor Auflieferung bes Gutes gur Brufung vorzulegen. Bum Beichen ber erfolgten Brilfung werben bie Begleitpapiere mit dem Bermert "Geprüft Militärische Frachtbrief-Brüfungsstelle . . . und jeweiligem Dutum berfeben. Die Güterabfertigungen find angewiesen, Genbungen, für die militärische Brufung vorgeschrieben ift, beim Fehlen des Brüfungsvermerfs der Frachtbrief-Brüfungsstelle von der Beförderung auszuschließen. Für auswärtige private Abfender besteht ein solcher Iwang nicht, jedoch empfiehlt es sich auch für dieje, im Intereffe einer ungehinderten Beiterbefürberung die Begleitpapiere bor Aufgabe ber Genbung einer ber beiben Frachtbrief-Brufungoftellen vorzulegen. Mertblatter, aus benen bie für ben Guterverfand gum Relbbeer gultigen Bestimmungen zu erseben find, werben bon den Prochtbrief-Brufungeftellen toftenlos berabfolgt.

Dorficht bei Angeboten billiger Lebensmittel!

In den Tagesblättern erscheinen gurzeit öfters Anzeigen, in welchen dem Bublifum zu erstaunlich billigen Preifen Bebensmittel, wie: Bürfte, Bette, Guppenmurfel, DIe und Dier fat usw., angepriesen werden. Das Bubli-fum benutt selbstwerständlich die sich darbietende Gelegenheit und hofft, badurch billig in ben Besit folder Waren und Artifel gu gelangen. In ben meiften Fallen ift es jedoch ein gründlicher Reinfall. Gutes Gelb wird für Schundund Schwindelwaren, ja jum Teil für berdorbene, gefundheitsschädliche Artifel zum Fenfter hinausgeworfen. Das Bublifum, besonders unsere hausfrauen, werben hiermit dringend gemahnt, bei berartigen lauten Unpreifungen bie größte Borfict malten gu laffen.

Honiervenwucher.

In der "Deutschen Schlacht- und Bichhofzeitung" berichtet ber Berliner ftabtifche Obertierargt Dr. Junad über eine Erfahrung, die er mit Konfervenfett machte. herr Dr. Junad laufte vor einiger Zeit in einem Laden im Often Berlins 1/4 Pfund einer als "Le ber schmalz" angezeigten Ware zum Preis von 45 Pf., deren Breis pro Pfund sich nach Abzug der Badung auf 1.92 M. stellte. Das Präparat war eine bräunliche, sade und stark gepfessere Masse. Die nähere Analnie ergab folgende Bufammenfebung: Trodenfubstang 29 Prozent, Bett 4 Prozent, Leberbestandteile waren nicht nachauweifen. Bur 45 Bf. erbalt ber Raufer alfo in feinen 125 Gramm Bare 92,5 Gramm Baffer, 5 Gramm Fett, 18 Gramm Starte, viele gerfleinerte Bfefferforner, 4,5 Gramm Meifchfasern und Blutbestandteile; auf die heutigen Preise umgerednet ift ber gett., Starfe- und Gimeifgehalt, ber für 45 Bf. gelauften Ware auf o Bf. zu veranschlogen; bem Räufer wird alfo bas Reunfache bes reellen Bertes abverlangt. Genuswert ist bei biesem Leberschmals so-zusagen gar nicht vorhanden. Die Konservendose trug teine bolle Firmenbezeichnung, fie stammte nach der Ansicht des Berrn Dr. Junad, die burd feine fonftigen Erfahrungen auf biefem Gebiet geflüht ift, mahrideinlich aus Danemart. Mit um fo größerem Bedenken muß man berartige ausländis fche Fettfurrogate betrachten, als nach Beitungsanzeigen in Danemark auch eingegangenes Bieb dort zu hoben Breifen nachgefragt wirb. Bermitlich ift bie Bare in großen Mengen nach Deutschland gebracht worden. Der heringsartige Geruch bes "Leberschmalzes" läßt barauf schließen, daß die beigegebenen Aleischfafern aus Fifchfleisch irgend welcher Urt befteben.

Diefem Bucher und Schwindel ließe fich mit Leichtigfeit begegnen, wenn eine Berordnung erlaffen wirrbe, wonach auf jeber Konfervendose in beutlicher, nicht verlöschbarer Schrift ber Rame und Wohnort bes herftellers und bie Beftandteile bes Inhalts nach Gewicht angegeben werden muffen.

Kriegstagung der Prenfifchen Hausbofiger.

Der Breufifche Landesverband ber Saus- und Grunts besitherbereine hielt unter bem Borfit bes herrn Justigrafs Dr. Baumert feine biesjährige Tagung am 5: und 6. Mars zu Magdeburg ab. Der erste Bunft der Tagesordnung betraf bie Ermaßigung ber Befitwechfelabgaben, über bie herr Juftigrat Dr. Loewenfelb berichtete. Gang unerträglich wirften die Befitwechselabgaben in ben jest überhandnehmenben Fällen, in benen die Befiger erfter Oppotheten die Berfteigerung betreiben, weil fie ben Befigern ber nachfiehenden Supothet die Rettung ber Supothet überall erichmeren, zum Teil sogar unmöglich machen. Wenn, wie in Aussicht steht, das Reich den Landesstempel übernimmt, so dürfte daducch die verschieden hohe Belostung des Grundbestiges in ben eingelnen Staaten aufhoren. Ingwischen fei bei ben betelligten Staats- und Rommunalbehörben mit aller Rraft baffin zu wirfen, daß eine Augerhebesehung des Landstempels und ber Rommunalumfatfieuern für die Fälle erfolgt, in benen ein Spothefengläubiger gur Rettung feiner Spothet ein notleibendes Grundstüd, sei es freibandig, sei es im Wege ber Zwangsversteigerung, erwirbt, fofern baburch ber Eigenfumer bon feiner perfonlichen Schuldberbinblichfeit bezüglich der Supothet bes fibernehmers und ben borgebenden Laften befreit wird.

Mithoud, S. Mary 1916.

Bei bem nöchsten Bunft der Tagesordnung über die Realfreditfrage wied Juftigrat Dr. Baumert auf die Notwendigkeit der Errichtung bon Stadtfcaften bin, die felbsiverftand-Itch nicht die einzige, aber im Ginne ber Sausbefiber befte Löfung ber Realfreditfrage barftelle. In ber augenommenen Entidlichung murde unter Anerfennung bes Gefebentwurfs. betr. Stadtichaften, ausgeführt, daß die Stadtichaften gur Bergabe nachftehender Supotheten bis jum Betrag von ungefahr 80 Prozent bes Grunbftudsmertes in ben Stand gefeht merden muffen. Gs mußte ferner eine Stadtichaftsbant fur die beffere Unterbringung ber Stadtfcaftspfandbriefe ins Leben gerufen werben.

Der Berbandstag vertrat ben Standpunft, daß bei Gewährung von Mietsunterftütung nicht grundfählich ein Mietserlaß feitens ber Bausbefiber geforbert werben durfe, und daß mährend des Kriegs und eine entsprechende Beit nach bem Arieg Spothefentopitalien nicht gurudgefor-bert werben burfen. Beigeordneter Robbe (Behlenborf) regte die Frage eines Erfațes für die mahrend des Kriegs erlitte-

nen Mietbausfälle an.

Bu bem Entwurf eines Schahungsamtsgefebes wurden berichiebene Abanderungsvorschlage beschloffen. Ramentlich foll bas Gefes mit Rudficht auf bie burch ben Rrieg bervorgerufenen Buftanbe nicht früher in Rraft treten, bevor ein Cout für bie bestebenben Spotheten geschaffen Es mußten ferner eingehende Schahungegrundfabe in bas Gefet aufgenommen werben. Die Togen bes Schätungsamis mußten auch für bie nachfte Stenereinschauung mahgebend fein. In die Schabungsamter mußten auch Bertreter bes organisierten Sausbefiges und bes Realfrebits berufen merden. Much muffe eine Befchwerbeinitang bei ber Auffichtsbehörde geschaffen werben. Der § 7 bes Gefebentwurfs, ber eine weitgebende Ausschliegung sachberständiger Rreife bon der Berufung Sachverständiger in die Schähungbamter vorfieht. mußte gestrichen werben und bie Grenge für bie Mindelficherbeit sowie die Beleibungegrenze von erften Spootbelen burch bie Beleihungsinstitute erhöht werben.

Bu bem legten Bunft ber Tagesordnung über In . liegerbeitrage burd Rentengahlung murben auf Inung von Beigeordneten Robbe (Bellendorf) Leitfage angenommen, in benen es beift: Es feien bie auf Grund bes \$ 9 bes Br. Rommunalabgabengefebes gur Erhebung tommenden fog. Anliegerbeiträge (Aufwendungen für Berftellung ber Ranolifierung, Bflafterung, Berbreiterung ber Strage), insbefonbere ble Ranalisationsbeifrage nicht auf einmal von ben betreffenben Anliegern gu gabien. Die ortsflatutarische Bestimmung für die Erhebung biefer Anliegerbeitrage, vornehmlich ber Kanalisationsbeiträge, bat die Erhebung und Tilgung berfelben in Form einer Rente vorzuseben, fur welche als öffent. liche Laften bes Grundftiids bie Beftimmungen bes 3mangs. berfteigerungsgesebes (§ 10 Rr. 3) und bes Bermaltungsswangsverfahrens Blat greifen.

- Rriegsauszeichnungen. Mit bem Gifernen Rreug 2. Raffe murben ausgezeichnet: ber Offigierstellvertreter im Belbartillerie-Regt. 8 b. Golpenborff Mar Sakler, Gobn bes Mentners Mag Daftler in Biesbaben; ber bei ber Rronpringen-Armee ftebende Unteroffigier Frang Boulet aus Biesbaben, beffen Bruder Joseph bor furgem mit bem Baberifchen Ber-bienstfreug 2. Alaffe mit Schwertern ausgezeichnet wurde; ber Canitatafraftfabrer Gefreiter Rubolf Golint. Gohn bes Roblenbandlers Beter Schlint in Biesbaben; ber Bige. felbwebel im Bionier-Regiment 24 Architeft Frib Fuß in Biesbaben; ber Ronigl. Schubmann Beter Berger aus Biesbeben, ber gurgeit bei einem Belbartillerie-Regiment als Bigemachtmeifter im Gelb ftebt; ber gufflier Chuard Baum ans Erbenheim. - Der Gefreite bes 1. fcmeren Reiter-Regimente Theo Bii der, Gobn bes Rentnere Chriftian Bucher in Biesbaben, wurde mit bem Militar-Berbienftfreus 3. Rlaffe mit Schwertern ausgezeichnet. - Der Landfturm. mann hermann Billig aus Erbenheim erhielt bie heffifche Tapferteitsmebaille.

Dberft Spohr lebt noch. Bon Giegen aus mar bor zwei Tagen die Nachricht verbreitet worden, der bekannte Borfampfer bes Raturbeilberfahrens, Oberft Beter Gpohr, fei gestorben. Bie fich jest berausstellt, bat eine Bermechf. lung mit bem Oberften a. D. Beinrich Gpobr (einem Bruder von Beter Spohe), ftotigefunden, ber im Miter 78 Jahren in Connenberg gestorben ift. Oberft a. D. Beter Spohr in Giegen, ber am 27. Februar 88 Jahre alt wurde, erfreut fich noch ber beiten Gefundheit.

n

あ

ď

Die

Geichworenenauslofung. Seute fand bie Auslojung ber Geschworenen für die zweite diesjährige Tagung bes Schwurgerichts ftatt. Die Ramen folgenber herren murben aus ber Urne gezogen: Fabrifant Otto Lebertus (Biesbaben, Rerotal 3), Schmied Bhilipp hermann (Bornich), Rechnungssteller Julius Bausch (Dorfweil), Landmann Karl Feig (Cröftel), Brauereibesiber Sans Küffner (Wiesbaden, Bierstadter Straße LT), Kausmann Friedrich Ziegenmeher (Joftein), Bauunternehmer Georg Joseph Kremer (Cliville), Bribatier Anton Dorn (Schwanheim), Rentner Jatob Urban 4. (Rieberfelbers), Rentner Dr. Anton Bonati (Biebrich, Biesbabener Allee 26), Kunstmaler heinrich heimes (Cronberg i. E.), Raufmann Giegmund Likenstein (Ufingen), Desger Beinrich Fuchs (Coub), Burgermeifter Karl Sarbach (Michel-Soci), Land- und Gaftwirt Bilhelm Pfeiffer (Serold), Bri-vatier Emil Körber senior (Griesheim), Rentner Albrecht Ribich (Biebrich, Rheinblidftrage 6), Maurermeifier Abam Binterwerber (Rupperishofen), Rentner Frang Dorn (Rönig-ftein i. T.), Rentner Friedrich Laupus (Biesbaden, Arnbtftrage 3), Landwirt Friedrich Bilbelm Schilgen (Maffenheim), Kurhalter Leopold Roos (Langenschwalbach), Privatier Bilbelm Bolf 8. (Braubach), Fabrilant Heinrich Schmit (Florsbeim), Landwitt Bhilipp Leutel (Oberfeelbach), Runftmaler Frang Molitor (Cherlahnstein), Reniner Rarl Glade (Wiesbaden, Samenberger Strafe 3), Weinbandler Heinrich Ruchs 1. (Caub), Chemiter Georg Guftov Bangel (Höchft), Probrifbefiber Jatob Riein (Johannisberg).

- Abgeworfene Bomben. Amtlich wird und mitgeteilt, bag bon den von einem Fluggeug abgeworfenen Bomben ohne Bunber bie 100 Rilogramm ichweren bereits gefunden find, nicht aber die 58 Kilogramm fcweren. Bezüglich lehterer wird vermutet, das fie in der Gegend von Mefchebe in Weftfalen liegen.

Dorberichte fiber Hunft, Dortrage und Dermanotes.

" Annigliches Theater. Das 5. Sinfomiefongert im Ronigl. Theater, welches am Donnerstag 8 Uhr beginnt, weist folgenbes Brogramm auf: Ouvertitre gu Eleonore 2 von L. b. Beethoben. Biolintongert G. Dur bon Mogart (Fram Steffi Jung-Gener). Unvollendete Sinfonie D. Moll von Schubert. Sonate G-Dur von 3. G. Bach (Fran Steffi Jung-Geber). Sinfonie Mr. 1 F.Dur bon Bandn.

* Residens-Theater. Das am Freitag und Samstag pattfindende Gastspiel der Dresdener Gälle hosschauspieler Maximus René, hos-schauspielerin Fran Franzista Aené-dilpert und Lito Otibert vom Dresbener Bentral-Theater, benen ein ausgezeichneter Ruf als Rünftler von berborrogender Eigenart nach vorliegenden Berichten Borbertauf hat bereits begonnen.

Proving Beffen-Haffau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. Binfel (Rheingau), 7. Mars. Die hiefigen Reumablen gum Gemeinberat ergoben bie Biebermahl famtlider Ranbibaten. In ber 3. Riaffe wurden bie Derren Joh Dezins, Andr. Rilian, in ber 3. Riaffe bie herren Som. Graf und Jol. Stahl und in ber 1. Maffe bie herren harry Geiffe und Dr. M. hoeppner

-g. Diffendurg. 7. Mars. Hen ben Gemeinden des Dillkreises wurden dei der 3. Metailablieserung 30 650 Asso abgeliesert. Indgesont wurden die stiege 36 000 Asso durch die Kreis-Ketall-Kommission an die Kriege-Vectal-A.-G. abgesührt und an die Gemeinden dierfür 330 000 M. andgesablt.
ht. Von Westerwasd, 6. Mars. Für die schulpflichtigen

ht. Bom Westerwald, 6. Marz. Für die schulbslichtigen Töchier des Mittels und Beamtenhandes zu Frankfurt a. M. hat des Frankfurt a. M. hat des Frankfurter Beugeschäft J. C. Inntor dei Zielbach ein Erbolungsbeim erdanen lassen und der Stadt Krankfurt gestiftet. Das aus massidem Mauerwert aufgesührte Dams liegt mitten im Walde und ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen der Schulgesundscitspilege verfiden, dräcktig ausgestattet und für Sommers und Binterbetrieb bestimmt. Das Hein wurde dieser Lage in Gegenwart des Landrald Bertuckers von diebener weißere Der Lage und des Bertreiters von die eine Verschaftert und der Bertreiters von diebener meifters Dr. Buppe-Grantfurt und ben Bertretern verfcbiebener anderer Körperichaften bes Bestermalbes und ber Stadt Frankfurt besichtigt und der Stedt fibergeben. Die erste Beseing und Eröff-nung bes heims erfolgt am 15. Warz.

Gerichtssaal.

FC. Tieraualer. Der Buhrfnecht Rarl &ohler, ber unbarmbergig auf feine Bferbe einschlug, als fie ben ichwer belabenen Magen Die Jahnftrage nicht hinaufgugieben vernicchten, wurde bom Biesbadener Schöffengericht gu einer Geldftrafe ben 30 M. berurteilt. Diefelbe Strafe verhängte bas Gericht über ben gubefnecht Abolf Jung, ber bas Maul feines Pferdes, bas beim Roblennbladen nicht gang ruhig ftand, mit ber Trense blutig rig und bas Tier mit Beitschenbieben traftierte. Der Amesanwalt batte gegen Jung eine Saftfinafe von 14 Tagen beantragt.

wb. Schwiergelber und Betrug. Der Berein gegen bas Beftechungsunwefen, Sih Berlin, teilt uns mit: Die überaus fcabigende Birfung ber Schmiergelber, die häufig gu betrügerifchen Sandlungen führen, zeitigen zwei fürzlich verhandelte Strafprozeffe. Am 17. Februar verurteilte bie Straffammer Duisburg ben Raufmann Chriftian Bengel, Inhaber ber Firma Christian Bengel u. Co., G. m. b. D., Solzhandlung, Duisburg-Meiberich, gu 1 3afr Gefangnis. Die Firma lieferte feit Jahren Grubenholg an eine Gewerkichaft in hamborn und betrog bie Gerwertschaft mittels Beftemung bon gwei Berkmeistern, benen bie Kontrolle ber Lieferung oblag, um minbestens 360 000 DR. Die beiben Berkmeister erhielten je 8 Monate Gefängnis. - Am 11. Februar berhanbelte die 3. Straffammer bes Landgerichts 1 Berlin gegen ben Raufmann Martin Galomon, Berlin, ber als Beauf. tragter und Bertrauensmann eines Rriegsmobliatinfeitopereine eine Beitschrift berausgab. Salemon übertrug ben Drud ber Firma Bruno Bebeld Radif. &. Rothe und G. Schmidtfe, Berlin, unter Ausbedingung eines Schmiergelbs in Sobe ber Balfte bes Reingewinns. Als Gegenleiftung genehmigte Salomon die unter Ausbeutung der Sachlage um 100 bis 150 Brogent erhöhten Rechnungspreise ber genannten Druderei. Rach bem Rugestanbnis bes Schmidtfe erhielt Salomon 339 000 M. Schmiergelber. Bisber ift nur gegen Galomon berhandelt morden, welcher gu 8 Jahren Gefangnis und gum Berluft ber burgerlichen Chrenrechte auf 5 Jahre berurieilt murbe.

— Zwel exemplarische Bestrasungen verhängte bas Schöffengericht Bingen über einen Landwirt und einen Müller. Der Landwirt hatte 6 Zentner Frucht ohne Mahlschein in die Mühle gebracht, tropbem er bas ihm sustehende Mahl vorratig hane; er erhielt eine Boche Gestangnis. Der Miller, der das Korn ohne Rabblicein zum Ausmahlen angenommen beite, erhielt 10 Tage Gefängnis. In der Urreilsbegründung betonte der Berthende, zur Sicherung der Bellsernährung lei die genaue Besolgung aller getroffenen Ansednungen unbedingt nötig und deren genügende Beachtung durch Berhängung den empfindlichen Strafen zu erzwingen.

Neues aus aller Welt.

Ein Geschent des Kaisers. Berlin, & März. Eine große Freude murde dem löjährigen Sohn des Landwirts hitting in Rudow guteil. Der Bater des jungen Landwirfs diem schwe gebraucht wurde, wurde von der Ausbedung durch die Militärbehörde betrossen, so das der neu angekauftes Gierd enstprach nicht den Erwartungen, so das der junge Mann sich in den größten Schwierigkeiten besand. Hein ich schreib hitting an den Kaiser und prach die Stitte aus, das ihm ein vallendes Pferd für die Landwirtschaft überlassen werden möge. Diese Lage tras ein Brief vom hosmarschalkant ein, in dem Hitting mitgeteilt wurde, das ihm der Kaiser ein Pserd zum Geschen gemacht habe, das er sich auf dem Biedhof abholen solle.
Ein Bootsungliid. W. T.-B. Swine münde n. 7. März. (Richt-

Ein Bootsungliid. W. T.-B. Swine münde, 7. März. (Nicht-amilich.) Als funf Arbeiter abends ihre Arbeitsstellen in Oftsmine verließen, um ihre Wohnstetten zu erreichen, schlug das Boot um, das sie zur Abersabrt über die Swine benutten. Vier Arbeiter sind

Die berlorenen Polijade ber "Medleuburg". Am ft er bam, 8. Mars. Rach einer Melbung bes "Telograaf" fund mit ber "Redlen-burg" 242 amerikanische und 73 holländische Polisade bertoren ge-

Cette Drahtberichte.

Ein ehrliches Zengnis Berbes über die enticheibenbe Bebentung bes Ringens um Berbun.

W. T.-B. Bern, 8. Marg. (Nichmmilich.) In einem Berbnn um jeben Breis" überfdriebenen Leitareifel mahat Berne in feinem Blatte "La Bictoire" gur gröften Bachfamfeit. Mit icharfem Tabel weift er bie Berfuche ber Breffe. bie Bebeufung von Berbun unter ber Betonung, baf et feine geftungen mehr gabe, gu leugnen, gurud. Bie lann man, felbft um bas Bublifum gu bernhigen, ihm folde Albernheiten bormachen. Berbe gieht gum Bergleist bie abnieden Manover im Muguft 1914 beguglich bes bebrobten Baris beran und ruft aus: Berbun ift bente ein fambolifder Rame. Gein Berluft wurbe für und eine moralifche Rataftrophe von größter Tragmeite fein. Rein, nein! Berbun tft für und beute, was Paris bamale war. Reine Rafuiftit tann und glauben madjen, bağ fein Berluft eine Tatfache von untergeordneter Bebentung fei. 29er fo eiwas unferen Buhrern in ber Breffe bormadet, begeht ein Berbrechen gegen bas Land. Gludlicherweife weiß unfer Generaiftab, bağ er Berbun um jeben Breis halten mug. Man bore alfo enblich auf, taglich in ben Blattern gu fuggerieren, baf ber Feind auch anbertwo furchtiere Angeiffe machen wird. Blind, wer nicht fieht, bag bei Berbun affein und nicht to anbere es gegenwärtig um bie Wefdichte Grant. reiche und Europas geht.

Joffres Rejerven. Gin neutrales Itrieil.

haog, 8 Marg. (Benf. Bln.) Der militärifche Mitarbeiter ber "Niembe Courant" schreibt über bie Kampfe bei Berbun: Der Amguiff ber Deutschen ift so brobend, bag er den französischen Oberbesehlähaber vor die ernste Frage stelli, so jest der Amgenblid gefommen ift, um die allgemeine Secresresende in Anspruch zu nehmen. Diese Blet-nahme bioge aben, namentlich werm ber Angreiser seinerseins die volle Kroft einseht, mondenlei Gefahren für ben Berteidiger in sich. Das Borgelände, bas im Norben und Often bon Berbum berforen ging, mußte wieber gurudezebert werben, weil, wenn dies nicht geschiegt, gu jeber Beit die unmittelbare Gefahr befieben bleibt, das der Geftein des Ber-teidigungsspillens bei einem neuen überrafdrenbenklugziff berloren geht. hierzu ift nur eine fehr erhebliche Streitfraft in ber Lage. Mogen die Frangofen mm behaupten, bag fie allein neit ihren örflichen Reserven ben beurschen Sturen-auguiff auf Verdun zum Stillstand gebrucht haben, Tatsacke ist jedensalls, daß these örtlichen Neserven es nicht verhindern konnten, daß bas Borgelarbe ber Fefrung und eines ber Hamptfords verloren ging. Dies beweift, daß die verfügbaren Truppen ben Angelffen bes Feindes nicht gewachfen waren und legt die Bernmutung nahe, dah sie, wenn sie keine Berftärtungen erholten, noch weiter gurudgeben muffen.

Wie die bon frangosischer Seite eingeleufenen Berichte keweisen, haben es erst bie am 28. Februar herangefommenen Berftarfungen ermöglicht, Die Deutschen wechtgeitig bon weiteren Fortschritten abzuhalten. Offenbar hat Joffre bisher bie allgemeinen Heerebroferven noch nicht in Anspraci genommen. Wenn er diese Reserven herengiehen nuth, denn haben bie Denbichen baburd ben unichatboren Borteil erreicht, bag die Truppen, bie im Frühjahr bie große Offenfibe ber Berbiliebeten aubfichen follten, schon jeht wegschmelzen wie Schnee vor der Sonne. Darauf zielt wohl auch die "Annes" hin, als sie fagt, niemals ift Roffue fo betrumbernswert, als wenn er fich weigert, fich ins Bodshorn jagen zu lassen. Das ist nickts arbeves als eine berstedte Warnung an die französische Geeresleitung. für die Borieidigung die lehten Koserben in Anspruch zu nebnren. General Joffre hat in den letten Monaten mehrere schnikerige Lagen überstanden. Wenige sind jedoch so bedom-tungsvoll für ihn gewesen als die jehige.

> Wetterberichte. Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstutton des Hans, Vereine für Naturkunde. 7. Mirz Mittel Barometer auf O' und Normalschwere Barometer auf dem Mesreaspiegel . Thermameter (Colsius) 741.1 Dunstepannung (mm)
Relative Penchtigkeit (%)
Wiad-Richtung und -Stärke
Riederschlageböse (mm) Höchste Temperatur (Celsius) 5.0. Riedrigste Temperatur 0,L

Monats-Uebersichten der Meteorologischen

vom Monat Februer 1915. Mitgotellt von dem Stationsverstand Ed. La mps.								
Lafedruek.			Lufttenperatur.					
Mittel. mm	Max	mm Z	C0 C0	-	ALLE .	Min. A	lax. Mis	Britan.
		1.705.1 16			5,7	0.0 1	3 15 - 3	2 25
Absol. Fencutigis. Reint. Feachtigk. Bewolkung. Niedersching.								
7m. 20	n. 9 a. 1	Mittel 7 m	1 7/0 1 7/0	90 8	m. 2n. 9	a. Mittel.	Sa. Max.	T I
4,5 4	8 4.4	4,5 87,1	71.9 89.4	66,4 5	C3 8.2 5	9 7,4	78,4 60,4	16.
Zahl der Tage mit 1 Zahl der 1 Zohl der								
wind-Resbachtungen								ngon.
Mederal siled. v. Elena	Faget Green Neb	Rank?	West Pencols Inno	Prestt Stemm tage	Tag Tag	NO.	80. W. W.	Wind-
19 14		- 8		10 -	2 14 1	a 187 kg	8 220 8 1	8
Wettervoraussage für Donnerstag, 9. März 1916								

een der meteorolegischen Abteilung des fayskal, Vereins en Frankfart a. M. Ziemlich heiter, meist trocken, Morgennebel, Nachtfrost.





Handelsteil.

Verschuss-Verein zu Wiesbaden.

Aus 321 840 M (i. V. 383 101 M.) Reingewinn wieder 5 Prezent Dividende.

Der Vorschuß-Verein zu Wiesbaden, e. G. m. b. H., hielt gestern abend im Saale der "Wartburg" unter dem Vorsitz des Herrn Justizzats Dr. Alberti seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Direktor Dr. Hirsch führte zu dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht u. a. das Folgende aus: Als wir im ver-flossenen Jahre unsere ordentliche Generalversammlung für 1914 schlossen, hegten wir alle den Wunsch, die heutige Versammlung wieder in friedlichen Zeiten abhalten zu können. Leider tobt der Krieg noch weiter, doch geht unser Wirtschaftsleben, wenn auch in unveränderten Bahnen, ruhig fort. Jeder sucht, mitunter unter den allerschwierigsten Verhältnissen, die Absieht unserer Feinde, uns wirtschaftlich zugrunde zu richten, zu schanden zu machen. Wohl haben auch bei uns einige Konti, besonders die Vorschüsse, Vorschuß- und Geschäftswechsel, geringere Bilanzziffern und Umsätze aufzuweisen, doch liegt einesteils in dem Darniederliegen einzelner Erwerbszweige, andernteils aber in den seit Kriegsausbruch ganz weränderten Zahlungsbedingungen. Es wird mehr gegen bar gekauft und nicht mehr soviel ge-borgt. Das deutsche Volk ist noch genügsamer aus noch sparsamer geworden. Das sehen wir an dem Anwachsen der Sparkassengelder im ganzen Deutschen Reich und an der großen Beteiligung aller Bevölkerungsschichten an der Zeichnung auf die Kriegsanleihen, am deutlichsten aber an dem Status unserer Reichs-

Der Mitgliederbestand des Vorschuß-Vereins ist im abgelaufenen Jahre etwas zurückgegungen. Dem Zugang von 310 neuer Mitglieder steht ein Abgang von 238 Mitgliedern durch Tod, 180 durch Kündigung, 8 durch Abtretung und 23 durch Ausschließung gegenüber. Die Haftsumme verminderte sich dementsprechend um 139 000 Mark. Der Jahresumsatz stieg von 664.1 Millionen um rund 25½ Millionen auf 689.6 Millionen Mark. Die Bruttobilanz ist mit 29.91 Millionen um elwa 290 000 Mark höher und setzt sich hauptsächlich aus einer höheren Aktiva in der Kasse, bei der Reichsbank, Bankwechseln, Krediten und Lombardvorschüssen und einer niedrigeren bei dem Bankverkehr, den Girokonten, schuß- und Geschäftswechseln, Bürgschaftsvorschüssen Bürgschaftskrediten, in der Passiva aus den um 154 000 Mark höheren Rücklagen und dem 1.83 Mill. M. höheren Stand der Kontokorrentguthaben, sowie den um 1.45 Mill. Mark niedrigeren Stand der Sparkassen und Darlehen auf Kündigung zusammen (Kriegsanleihezeichnungen). Fremde Geldsorten und Zinsscheine wechselte das Institut für rund 51/2 Millionen, die starken Schwankungen der fremden Wechselkurse brachten uns einen recht ansehnlichen Mehr-

Der Umgatz mit der Reichsbank ist um 16% MHB. M. auf 107.64 Mill. M. gestiegen, bei dem Post-scheckkonto um 665 000 M. gefallen. Bei der Reichsbank wurden 13 326 Überweisungen im Betrage von rund 48 Mill. M., bei dem Postscheckkonto 7108 Überweisungen und 1713 Einnahmeposten im Gesamtbetrage von 81/2 Mill. Mark vermittelt, also im ganzen bargeldlos über Auf dem Inkassokonto ist ein Minderumsatz von 2.8 Mill. M. zu verzeichnen. Bankwechsel konnten rund 7.1 Mill. M. mehr angekauft werden; der Bestand war am Jahresschluß 3.4 Mill. M. größer als im Vorjahr. Vorschußwechsel wurden 4187 Stück gegen 7152 im Vorjahr diskontiert; der Bestand ermäßigte sich um etwa 250 000 M. Geschäftswechsel wurden 550 gegen 2066 erworben; ihr Bestand beziffert sich auf etwa 84 500 weniger als 1914, während der Bestand au Einzugswechseln fast unverändert ist. Von Schecks wurden 6434 Stück im Betrage von 5.67 Mill. Mark übergeben und sämtlich durch Verrechnung bargeld-los eingezogen. Von den Wertpapieren der gesetzlichen Rücklage hat das Institut 43 600 aproz. 1898er Wiesbadener Anleihe gegen 50 000 M. Sproz. zweite Kriegsanleihe ge-tauscht. Da die slimtlichen fibrigen Effekten der gesetzlichen Rücklage (etwa 114 Mill. M. 31/sproz. preußische Konsols, 3½proz. Bayern) unter den gesetzlich zugelassenen Kursen vom 25. Juli 1914 zu Buch stehen, wurde eine direkte Abschreibung nicht vorgenommen. Da indessen an der freien Börse die Kurse dieser allererstklassigen Werte sehr viel niedriger bewertet werden, so soll, wie schon im vorigen Jahre, auch diesmal wieder eine größere

Rückstellung der Rücklage It überwiesen werden.

Die Zahl der Kredite für laufende Rechnung erhöhte sich um 60 auf 1393 mit einer Kreditsumme von 16.41 Mill. M., das ist 1.92 Mill. M. mehr als 1914. Der Umsatz ist um en. 3 Mill. M. auf über 94 Mill. M. gestiegen. Vorschüsse gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten standen 1550 mit einer Summe von 5.43 Mill. M. und solche gegen Wertpapiere 745 im Betrage von 5.9 Mill. M. aus; erstere ist 160 000 M. weniger, letztere 211 000 M. mehr als 1914. Bei den Kautionskrediten und Sicherheitswechseln für dieselben ist die Zahl und die Bilanzsumme um 34 im Betrage von rund 53 000 M. niedriger, welches hauptsächlich mit der verminderten Bautätigkeit zusammenfällt. setzlichen Rücklage sind durch Eintrittsgelder 1194 Mark zugeflossen; sie beträgt nach der Zuwendung von 20 000 M. aus dem diesjährigen Reingewinn 1.77 Mill. M., auf Rücklage II sind rund 900 M. auf frilher abge schriebene Forderungen eingegangen und rund 13 000 M. auf Forderungen gegen Deike u. Genossen abgeschrieben. Diese Forderung, welche ursprünglich viel größer war, ist neben zwei mittlerweile ganz insolvent gewordenen Bürgen durch einen Restkaufschilling auf das Molitorsche Grundstück gezichert gewesen. Das Grundstück wurde zwangsweise versteigert und kaum die erste Hypothek Der Betrag war schon vor zwei Jahren in herausgeboten.

Reserve gestellt.

Recht erfreulich ist im ganzen Jahre der Stand der Sparkassen gewesen. Obwehl zu der zweiten Kriegs-anleihe 900 000 M. und zur dritten Kriegsanleihe über 966 000 M. ohne Einhaltung der Kündigungsfristen hergegeben wurden, ist deren Stand nur um 333 000 M. zurückge-Von den Darlehen auf Kündigung wurden für die zweite Kriegsanleihe 323 000 M. und für dritte Anleibe rund 470 000 M. ebenfalls ohne Einhaltung der Kündigungsfrist abgegeben. Laufende Rech nungen ohne Kredit sind im Jahre 1915 476 neu eroffinet und 398 ausgeglichen worden. Bei den in das neue Jahr übergehenden 4182 Konten bestand ein Guthaben der Kontoinhaber von 9.15 Mill. M., das ist 1.13 Mill. M., mehr mis 1914. Der Umsatz auf dem Konto "An-und Verkauf von Wertpapieren in Kommission" ist um etwo 456 Mill. M. hauptsächlich durch die Zeichnungen der

Kriegsanleihe gestiegen. Die Kundschaft benutzte indessen auch in erheblichem Umfange die hohen ausländischen, hesonders amerikanischen, nordischen, hollän-dischen und Schweizer Wechselkurse, zum Austausch dieser Werte in deutsche Kriegsanleihen. Direktor Hirsch empfiehlt dringend, die günstige Gelegenheit zum Verkauf ausländischer Papiere wahrzunehmen, da dieser Tausch in Kriegsanleihe nicht nur vorteilhaft, sondern auch volkswirtschaftlich und patriotisch sei. Das Verwahrungsgeschäft hat sich auch im Berichtsjahr weiter ausgedehnt. Das reine Zinserträgnis weist lolgende Ziffern auf: Vorschüsse 548 691 Mark gegen 632 941 M., die Wechsel 34 167 M. gegen 60 364 Mark, die Bankwechsel 81 266 M. gegen 41 583 M., die Wertpapiere der gesetzlichen Rücklage 54 214 M. gegen 50 111 M. Dagegen erforderten Darlehen auf Kündigung 181 486 M. V. 214 216 M.).

Der Refngewinn beträgt 321840 M. gegen 101 M. im Vorjahr, woraus die Verteilung einer viehen Dividende von 5 Proz. wie im Verjahre gleichen Dividende von 5 Proz. wie im vorgeschlagen wird. Ferner werden folgende Zuwen-dungen beantragt: der Rücklage II 75 405 M., der Ruhe-gehalts-Rücklage 15 000 M., Abschreibung auf Mobilienkonto 322 M., dem Lokalgewerbeverein hier einen Zuschuß für die Frachschule 1090 M., dem hiesigen Zweigverein zur Verbreitung von Volksbildung 500 M., dem Kaufmännischen Vorein (E. V.) für Vortragszwecke 100 M., dem Herrn Oberbürgermeister für die städtische Kriegsfürsorge 3000 M., der Wiesbadener Volksspende 2000 M.

Direktor Hirsch schloß seinen Bericht mit dem Hinweis, daß der Vorschußverein für 11.4 Millionen Mark täglich fälliger Gelder 34 Proz. vergütete, also einen um mindestens 1 Proz. höheren Zinsfuß als üblich und für 21.2 Millionen Mark in Vorschüssen, Vorschuß- und Geschliftswechsel, sowie Krediten in laufender Rechnung ausgeliehener Gelder einen um 1/2 bis 1 Proz. niedrigeren Zinsfuß berechnete. Das Institut ersparte damit seinen Mitgliedern einen Betrag, welcher nahezu die Verteilung einer weiteren Dividende von 5 Proz. als vorgeschlagen zu-

gelassen baben würde. Nach dem Bericht über die in 1915 stattgehabte Revision durch den Verbandsrevisor Martin Neuser (Höchst am Main) und dem Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1915 wurde die Bilanz und die Verwendung des Reingewinns in der vorgeschlagenen Weise genehmigt und dem Vorstand einstimunig Entlastung erteilt. Bei der inzwischen vorgenommenen Neuvon vier Aufsichtsratsmitgliedern wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Justizrat Dr. Alberti, Kaufmann und stellvertretender Handelskammerpräsident Jung und Schreiner Wilhelm Neuge-bauer wiedergewählt und an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnenden Beigeordneten Körner Kaufmann Merz neugewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Alberti schloß die Versammlung mit den eindrucksvollen Worten und in der Hoffnung auf den end-gültigen Sieg in diesem Kriege, in dem der Vorschußverein das Seinige dazu beitrage, das wirtschaftliche Leben hoch zu htllen und seine Mitglieder in dem schweren Kampfe ums Dasein zu unterstützen.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, S. Marz. (Drahtbericht). Telegra Oesterreich-Ungarn Rumänien Bulgarien

Ausländische Wechselkurse.

* Amsterdam, 7. März. Scheck auf Berlin 42.052 (42.10), auf London 11.265 (11.265), auf Paris 40.15 (40.10), auf Wien 29.35 (wie zuletzt).

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

DentschePlatzeo Belg, Platze 6 link, Platze 5½ Copenhagen 5 Liumbon 5½ Stockholm 5 Paris 45/4 Amtserdam 45/4 Platze 81/4 Madrid 4½ Platzaburg 8

Weitere Kriegsanleihe-Zeichnungen.

= Wiesbaden, S. März. Her Rentner Adolf von Hagen hier zeichnete auf die 4. Kriegsanleihe den Betrag von 100 000 M .

w. Berlin, 7. März. Die Sparkasse der Stadt Berlin wird nach einem gefaßten Beschluß des Magistrats einen Betrag von 50 Millionen Mark zur vierten Kriegsanleihe zeichnen. - Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft hat auf die vierte Kriegsanleihe 10 Mill. M. gezeichnet.

w. Frankfurt a. M., 8. März. Für die vierte Kriegsanleihe worden durch die städtische Sparkasse für Sparer, eigene Beteiligung und städtische Stiftungen und Fonds wie bei der zweiten und dritten Kriegsanleihe 7 Mill. gezeichnet.

Wetzlar, 8. März. Die Buderusschen Eisenwerke, Wetzlar, zeichneten 800 000 M

Banken und Geldmarkt.

= Deutsche Vereinsbank. Frankfurt a. M., S. Mara. (Eig. Drahtbericht) In der heute stattgefundenen Gene-ralversammlung der Deutschen Vereinsbank waren 8 990 400 M. Aktien mit 14 984 Stimmen vertreten. Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Direktion wurde den Anträgen der Verwaltung gemäß beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine solort zur Auszah lung gelangende Dividende von 5½ Proz. auf das Aktien-kapital von 30 Millionen zu verteilen. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Kommerzienrat Eduard Beit von Speyer und Dr. Paul Stern, wurden wiedergewählt.

* Hallesche Pfännerschaft. Der Aufsichtsrat der Halleschen Pfännerschaft, A.-G. in Halle, schlägt auf 6 000 000 M. Aktienkapital, das inzwischen auf 9 000 000 M. erhöht worden ist, 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende vor.

* Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands im Kriege.

In ihrer bis jetzt in zwei Auflagen vorliegenden Schrift über "Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlande", die im In- und Ausland in Tausenden von Exemplaren Verbreitung und vielfache Anerkennung gefunden hat, hat die Dresdner Bank in kurzen statistischen Tabellen ein umfassendes von Deutschlands wirtschaftlicher Entwicklung Macht gegeben. Die neue Schrift, die jetzt von der Bank herausgegeben wird, ist eine Ergänzung zur ersten. Sie schildert die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands im Kriege und wird vielen als bequemes Nachschlagemittel willkommen sein. Auch bei der neuen Arbeit liegt der Wert in den knapp gehaltenen statistischen Tabellen, die auf kleinstem Raum ein ausführliebes Bild von Deutschlands Volksvermögen, Landwirtschaft und Industrie, Finanzen,

Bankwesen, Geldmarkt und Börse geben und zahlenmäßige Belege, soweit sie zurzeit erhältlich sind, für die wirt-schaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands im Kriege bringen. Soweit als möglich sind jeweils die entsprechenden Zahlen für England und Frankreich zum Vergleich herangezogen, so daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, an Hand der Unterlagen sich selbst ein sachliches Urteil zu bilden. Die Schrift soll auch in I rem den Sprachen erscheinen und wird sicherlich zur Aufklärung landes über die wirtschaftliche Lage Deutschlands im Kriege beitragen. Die Broschure wird Interessenten von der Dresdner Bank auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt.

Mitiwod, S. Wars 1916.

Industrie und Handel.

= Die Zentralstelle der Ausluhrbewilligungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse, Berlin W. 9, hat soeben eine neue (fünfte) Ausgabe von ihrem Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote für Eisenerze, Alteisen sowie für Eisen- und Stahlerzeugnisse einschließ-lich Maschinen und Fahrzeugen unter Berücksichtigung des jetzigen Standes der Verbote herstellen lassen. Die Druckschrift enthält alle durch besondere Verfügungen bewilligten Ausnahmen, eine genaue Darstellung der bei Stellung von Ausfuhranträgen zu beobachtenden Förmlichkeiten und ein übersichtliches, nach der Buchstabenfolge geordnetes Gesamtverzeichnis sämtlicher einem Ausfuhrund Durchfuhrverbot unterliegenden Eisen- und Stahlerzeugnisse. Das Verzeichnis kaun zum Preise von 80 Pf. und 10 Pf. für Porto von der Zentralstelle der Ausfuhrbe-willigungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse bezogen

w. Vereinigte Königs- und Laurabütte. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats berichtete Direktor Hilger über die Ergebnisse der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres (Juli bis Dezember 1915). Der nach Abzug der Verwaltungskosten und der Zinsen verbliebene Gewinn betrug, trotzdem auch diesesmal die polnischen Hütten daran nicht beteiligt waren, 5516082 M.; das ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 3.49 Mill. Mark mehr. Dieser Mehrgewinn ist erzielt worden dadurch, daß die Oruben, dem steigenden Bedarf folgend, die Förderung bis zu etwa % und die Hütten ihre Walz-eisenerzeugung bis nahezu % in threr Friedensleistung steigern und dabei für ihren Absatz in den Genuß erhöhten Erlöses treten konnten. Der am 1. Januar d. J. in das zweite Halbjahr übernommene Bestand an festen Aufträgen für die schlesischen Hüttenwerke an Kriegs- und Friedensmaterial belief sich auf 25% Mill. M. Er hat seitdem noch eine weitere Zunahme erfahren and sichert allen Betriebsrweigen hinreichende Arbeit zu günstigen Preisen, so daß auch für das zweite Halbjahr, wenn nicht noch unvorhergesehene Schwierigkeiten entstehen, ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden kann. Bremer Lincieumwerke Delmenherst, A.-G.,

schlagen 10 gegen im Vorjahr 5 Proz. Dividende vor. w. Esseuer Steinkehlenwerke — Gewerkschaft Dorstfeld Essen (Ruhr), 7. März. Die Essener Steinkohlen-bergwerke, A.-G., beantragt bei der am 29. März stattfindenden Generalversammlung, das Grundkapital um 6 Mill. Mark auf 25 Mill. M. zwecks Ankaufs der Kuxe der Gewerkschaft Dorstfeld zu erhöhen.

* Die Schokolade-Ausfuhr aus der Schweiz. Vom 10. d. M. ab darf nach der "Frkf. Ztg." Schokolade nur noch in Postsendungen von höchstens 1 kg brutto und im kleinen Grenzverkehr bis zu 1 kg netto ohne Bewilligung ausgeführt

w. Der Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik in Vegesack, schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr

wieder 11 Proz. Dividende vor.

w. Ostorreichische Alpine Moutangesellschaft. Wien, März. Der Rechnungsabschluß der Österreichischen Alpinen Montangesellschaft für 1915 weist ein Bruttoerträgnis aus dem Berg- und Hüftenwesen von 31 994 145 M. gegen 21 118 439 Krouen im Vorjahr auf. Nach Abzug von 7 408 763 Kronen för Zinsen, Generalunkosten, Steuern und Auslagen sowie von 5 199 993 Kr. gegen 5 118 877 Kr. im Vorjahr für Wohlfahrtszwecke und Abschreibungen ver-Meibt ein Reingewinn von 19385385 Kr. gegen 8810317 Kr. im Vorjahr, so daß zuzüglich des Gewinnvortrages von 1647 271 Kr. ein Betrag von 21082 656 Kr. zur Verfügung steht. Es wird vorgeschlagen, die Dividende auf 21 Proz. oder 42 Kr. für die Aktie gegen 11 Proz. im Vorjahr festzusstzen, dem Reservefonds 800 000 Kr. zuzuweisen, an statutenmäßigen Tantiemen für den Verwaltangsrat 1578 539 Kr. auszuzahlen und den verbleibenden Rest von 3 534 117 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Produktion betrug im Jahre 1915 in Tausenden von Doppelzentuern: Kohle 10 861 (10 581 im Vorjahr), Roh-erze 18 443 (15 699), Roheisen 5809 (4614), Inget 4837 (3654) und fertige Walzware 2508 (2427).

Verkehrswesen.

* Hohe Dividenden dänischer Reedereien. Die Dänische Dampfschiffahrts-Ges. Danebrog verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 50 Proz. Dividende gegen 12 Proz. im Vor-jahr, die Dampfergesellschaft von 1896 40 Proz. gegen 12 Proz., Neptun 40 Proz. gegen 12 Proz., Fiona 40 Proz., Vendila 50 Proz., Brunsgaart Kjoesternd Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Drammen 40 Proz.

Weinbau und Weinhandel.

= Bingen, 7. Marz. Am 29. März d. J. kommen im Mainzer Hof (Schmittstraße 48) zu Bingen 95 Nummern Weiß- und Rotweine der Kommerzienrat N. Avenariusschen Gutsverwaltung, Gau - Algesheim, zur Versteigerung. Die Versteigerung wird voraussichtlich einen recht ansprechenden Verlauf nehmen. Taxe der 1912er Weißweine: 700, 750, 780 M. für das Stück, und 400, 450, 480, 520 M. für das Halbstück; die der 1913er: 650, 680, 750, 800, 840, 870, 950 M. für das Stück, und 430, 480, 520, 600, C50 M. für das Halbstück; die der 1914er: 670, 730, 800 M. für das Stück, und 43, 500, 600 M. für das Halbstück; die Taxe der 1918er Rotweine: 640, 690, 740, 760, 800 M. für das Halbstück; die der das Halbstück, und 520, 530 M. für das Viertelstück; die der 1911er (naturrein): 770, 800, 850, 880, 900 M. für das Halb-attick, und 510, 550, 600 M. für das Viertelstück; sowie die der 1914er: 680, 720, 780, 840, 890, 990, 1000 M. für das Halbstück, und 500, 540, 580 M. für das Viertelstück.

Die Abend-Ansgabe umfagt 8 Seiten

Dampfidrifileiter: M. Degerborft.

Bernnimoreitig für den politischen Teil: A. Degerbor il. für den Unierhalbtungstriff I. d. Rauendorf für Kachrichten and Wichtsaben und den Rachdats girten J. B. D. Die fen da die für "Gertinstear" D. Die fen da die für "Gertinstear" den Bustinfter" J. B. G. Sobalder für "Germichte" nud den "Grieffahren" G. Bodalder; für den Denhebtstelt B. E. ihr die Angeigen med Arfamen: D. Bornant; idmitlich in Gierbaden.
Drud und Gerlag der S. Schellen bergichen bol Buchdo wiel in Wierbaden.

Spreiftunbe ber Schriftleitung: 12 bie 1 libr.

werben foftenfrei entgegengenommen bei unferer Sauptfaffe (Ribeinftrage 42), ben famtlichen Lanbesbanfftellen und Sammelftellen, fowie ben Rommiffaren ber Raffauifden Lebeneverficherungsanfialt.

Für die Aufnahme von Lombarotrebit gweds Gingablung auf die Rriegsanleihen werben 51/4 % und, falls Landesbanficulbverichreibungen verpfändet merben, 5 % berechnet.

Sollen Buthaben aus Spartaffenbudern ber Raffauifden Spartane ju Beidnungen vermenbet werben, fo vergichten wir auf Ginhaltung einer Rfindigungefrift, falls die Beidnung bei unferen vorgenannten Beidunngskellen erfolgt.

Die Freigabe ber Spareinlagen erfolgt bereits jum 31. Marg.

Attestion der Ansaulisen Candesbanf.

Die Dame (Doppel-) Frühj.- u. Sommermoden. H. Giess (n. Hauptpost).



Osram-1 - Wattlampen Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Den helbentob ftarb am 24. Februar bei einem Sturmangriff unfer lieber Sohn, Bruber, Schwager, Ontel, Reffe und Better

> Barl Chrismann Gefreiter im 3uf.-Regt. 87

im Alter von 26 Jahren.

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen: Friebrich Cheiftmann. Wiesbaden (Bellripftr. 18), 8. Marg 1916.

Banklagung.

Fir die wohltuenbe Teffnahme und bie iconen Blumenund Krangipenden bei bein heimgang unferer lieben Entichlafenen fwoie herrn Bfarrer Dr. Meinede für feine Troftworte am Grabe unferen innigften, aufrichtigen Danf.

3m Ramen ber tieftrauernben Sinterbliebenen : Brinrich Muß.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche, treue Frau

ina Kolb

im schönen Alter von 28 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Alfred Kolb.

Wiesbaden, Georg-Auguststraße 6. Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine vielgeliebte teuere Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und

Frau Marie Altschul gob. Willms

in ihrem 58. Lebensjahre.

In tiefer Traver i. N. der Hinterbliebenen: Ernst Altschul, Mercedes Altschul, Alonso Altschul.

Wiesbaden, den 8. März 1916. Taunusstrasse 75.

Die Beerdigung findet statt von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus Preitag, den 10. d. M., 3 Uhr nachmittags.

Statt jeder besonderen Anzeige.

heute nacht entichlief gu Erfurt nach langem, ichwerem Leiben unfer guter Bater, Schwiegervater und Grogvater, ber Brivatmann

Veteran von 1870/71.

In tiefer Traner:

Gottfried Balt Adolf Yolk Marie Vinke, geb. Wolfe

Barl Finke, 3. 3t. im Felbe Martha Poly Goith Bolb und 4 Gukelhinder.

Grfurt, Wirshaden, ben 7. Marg 1916. Merlyftraße 3.

Hojentrager.

Rraftige Gelb . Sofentrager und staufe, felbstversexiste Handsding. billigit bei Fritz Stromsch, Kirchgasse 50

> Schwarze Kleider. Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten his zum allerfeinsten Genra.

umenthal

Kirchgasse 39/41.

Wiesbadense Behattungs-Infitut Gebr. Mengebauer Inmpf-Schreinerei. Gegr. 1856. Eciophon 411. Saramagazin und Biro Schwalbacherftr. 36. Lieferanten Deb Bereind får Benerbeftattung.

Hebernahme bon Leberführungen von und nach nuch wärts mit eig. Leichenwagen.



Nach heute vom Regiment eingegangener bestimmterer Nachricht erlitt den Heldentod fürs Vaterland mein lieber, guter Vati, unser innigstgeliebter, unvergesslicher, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel,

Leutnant der Landw. im Füsilier-Regiment Nr. 80.

Er fiel am 28. Februar 1916 in heissem Kampfe, in vorderster Linie durch einen Granatsplitter tödlich getroffen, nachdem er einen Monat vorber noch den bitteren Schmerz erleben musste, seine heissgeliebte Gattin zu verlieren. Seinem herzigen, kleinen Töchterchen Annaliese galt seine ganze Liebe, sein gaszes Sehnen.

Da es sein letzter Wunsch war, in heimatlicher Erde zu ruhen, werden wir ihn nach erfolgter Ueberführung in Wiesbaden, an die Seite seiner Gattin, zur ewigen Ruhe betten.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Lina Kunze, geb. Krause, Paul Kunze, zugleich für Annaliese als Pflegeeltern, Familie Huge Krause. Familie Ernst Schieback. Alfred Krause, Carl Kunze. Familie Max Kluegel.

Dresden, Lockwitzer Strasse 2, Lelpzig, Litschen. Wiesbaden, den 8. März 1916.

Uniligie Angeinen

Berseichnis
ber in der Zeit hom 23. Redruar dis
einschließlich 2. Mars 1916 dei der
Agl. Bolizeidireftion angemeldeten
Pundsachen.
Se funden; 2 Geldtäsichen mit
Indalt, 1 Ridelfneiser, 1 Heiner
bierridriger Karren, 1 derren-Belsfragen. I Zeichden den Stoff mit
Schlüffeln und Taschentuch. 1 gold.
Trauring. 1 ichnoaser Ring mit
1 Brillanten und 6 Rosen. 1 derrenregenschiem. 1 Sunde-Roulford.
8 Reschsässerschiehen. 1 Broiche, ein
Armleuchter von Refling. 1 Baddichachtel mit Teller. Tödichen, Kattieren ufw., 1 gold. Damenuhr mit
Doppeldeckel und langer gold. Dalsfette. 1 Schrötleiter, 1 brauner
Kinderpels.

3 ungelouien. 7 Sunde

Bugeloufen: 7 Sunde. Zugeflogen: 2 Brieftauben.

Standesamt Wiesbaden. (Muchans, Jimmer Rr. 30; gröffnet an Wochentagen bon 8 bis fat Uhr, für Ebricklichungen nur Dienstegs, Donnerstags und Cambrags)

Därz 1.: Bribatier Dugo Füllner,

55 3.— 2.: Johanna Rothländer,

1 3.— Bribatier Lugut Keller,

65 3.— Chuhmachermeiter Bilbelm Sobian, CL 3.— Lehrer Kranz

Lito, 19 3.— Wilhelmine Rus,

geb. Talithopp, 61 3.— Dienit
madchen Wilhelmine Bock, 33 3.—

3.: Kaufmann Hermann Jwenger,

62 3.— Mara Bogler, geb. Jung,

78 3.— Loglöhner Hein. Stiber,

46 3.— Bribatier Way Baiche,

60 3.— 4.: Christiane Knogel, geb.

Rubwig, 79 3.— Bribatier Bilbelm

Roll, 60 3.— Kirjiane Knogel, geb.

Rubwig, 79 3.— Bribatier Bilbelm

Roll, 50 3.— Kirjer Jalob Kock,

44 3.— Rüberin Barbara Jung,

24 3.— Krene Schramm, 10 R.—

Schlosier Franz Bauerdid, 19 3.—

Saufmann Bilbelm Beitenberger,

24 3.— Ratimann Baul Schneberg,

55 3.— Ritter Kadpele, geb. Lang,

54 3.— Rentn Berta Chntraeus,

geb. Callenberg, 77 3.— S.: Arno

Jaubold, 11 D.— Penriette Geen,

geb. Collenberg, 77 3.— S.: Arno

Jaubold, 11 D.— Penriette Geen,

geb. Collenberg, 77 3.— S.: Arno

Jaubold, 11 D.— Penriette Geen,

geb. Collenberg, 77 3.— S.: Arno

Jaubold, 11 D.— Penriette Geen,

geb. Collenberg, 78 3.— Bribat,

Hriula Schirmer, 78 3.— Sterbefaffe.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Befanntmadung.

Auf Erund des § 180 des Scriide-rungsgefedes für Angeitellte vom 20. 12. 1911 (R.-G.-Bf. S. 889) in Beröindung mit § 820 deselbit und dem Erlas des derm Anitiers für Dandel u. Gewerde vom 26. 12. 1915 — III 5416 — bestimme ich was

Danbel u. Gemerbe vom 26. 12. 1915
— III 5416 — beitimme uch was folgt:
— Bird das Enigelt von Dritten gewährt, to ist der Verlicherte verdichtet, seinen Beitragsteil dem Arbeitgeber in dar zu erstatten, wenn ihm diese nachweist, das er den dellen Beitrag entrichtet dat.

Besteht das Enigelt nur in Sachbezigen, to ist der Arbeitgeber derechtet, von diesen Abzüge zu machen, deren Bert dem Beitragsteile des Berischerten enspricht.

Hür die Berechnung dieses Bertes sind die nach § 2 Abs. 2 des Berischerungsgesches für Angestellte feitgeleiten Ortspreise mahgebend.

Die Besumis des Arbeitgebers, solche Abzüge zu machen, besteht nicht, wenn der Berischerte dem Arbeitgeber seinen Anteil in dar erstattet. Es bleibt jedoch in allen Källen dem Arbeitgeber überlassen, mit dem Berischerten anderweit eine Wereindarung zu treffen, wie der Beitragsteil zu erhatten ist.

Biedbaben, 14. Februar 1916.

Der Kegierungspräsibent.

gez. von Weister.

Wird veröffenilicht. Sonnenberg, 6. März 1916. Der Bürgermeister. Buchelt.

Befanntinadming.

Unter dem Rindviehbestand der Chustian Georg Wive. zu Schierstein, Wischelmstraße 4, ist die Maul- und Klauenseuche amilich festgestellt

worden. Das verseuchte Gehöft bisdet den Sperkezirf, für den die Korfchriften meiner viehseuchenvolizeilichen An-meiner viehseuchenvolizeilichen Anordnung bom 18. Juni v. J. (Arcis-

latt Ar. 73) gelten. Biesbaben, den 28. Februar 1916. Der Agl. Landrat, d. Heimburg. Bird beröffentlicht. Sonnonberg, den 6. März 1916. Der Bürgermeister, Buchelt.

Befanntmachung.

In der Gemeinde Erbenheim ist die Raul- und Klauenseuche amtlich fessectiellt worden. Die Obergasse bildet einen Sperr-bezirk, für den die Vorschriften meiner viehleuchenvollsetrlichen An-ardmung dem 18 August a. O. Conte

ordnung bom 18. Juni v. J. (Arcis-blatt Ar. 78) gelien.
Biesbaben, den 28. Februar 1916.
Der Kyl. Landrat. v. Heimburg.
Bird beröffentlicht.

Sonnenberg, ben 6. Marg 1916. Der Burgermeifter. Budjelt.

Michianilliche Angeigen

Aunstbutter.

Weinster Buttererfat, im eignen aushalt ohne Apparate herzustellen t jebermann miglich. Anleitung nb Rezepte bon langiabrigem Kon-rven-Kachmann für 4 Mt. erhaltl. dreiben Gie fofort: Samburg I, Boltiach 48.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich meine

Mbenb.Ausgabe. Grites Blatt.

Sprechstunde (3-5 Uhr nachm.) aufgenommen. Sanitätsrat Dr. Wehmer

Pejangbücher bon Mf. 1.25 au, Schulrangen, Schulartitel bill. Bernruf Carl J. Cang Bleichftr. 85,

Tolington Tonion Hol fine Saller must Undarabile

Panis: M. 1.95 Olla Lauben wouredlig

Ollowwoonlours: LanggaMw20

K 152

Empfehle meine Weine:

Musichantweine, weiß u. rot, sowie alle Svrien Flaschenweine, weiß, rot n. französische Rotweine. Die meißen Flaschenweine mit Ermädiaung. Ebenso Sädweine, Coanac, Rum, Arrae, Kirschwasser, Schaumweine usw. Feldwostbackungen (fertig verpackt zu 250 u. 500 Gramm). Fait alles noch zu billigen Breisen.

Breislisten auf Bunich frei.

L. Bauer, Nerostrasse 31. Kond. Milch! Kond.

1 20je 90 Pfg., bei 10 20jen 85 Pfg. - unr fo lange Borrat -

Smiob - Drogerie, Matthit.

Waichfessel und Berdichiffe,

fog. Einstedkeitste, werben billigit angesertigt. Dajelbit ist ein Warm, luft-Bassermstor (Svitem Böttder), 4 Bierbeit., su verf. Im Betr. ansuf. 306. Bender, Spenglerei u. Initall., Wiesbaben, Gellmundstraße 56.

Luisenstr. 4 Wiesbaden

6. m. b. H. Glanzende HeHerfolge

n Ischias, Gicht, Rheumat., gegen Ischlas, Gient, Anders, Schlassosigkeit, Nerv., Magenund Darmstör, etc.

durch Anwendung der elektromagn.Durchstrahlung in Verbindung der elektro-magnetischen Vibrations-Massage mit eigenartiger Wärme-

Behandlung. (Systeme E. K. Müller-Zürich.)

D. R. P. Schmerz- und gefahrios. Von ärztlichen Autoritäten erprobt und als ungewöhnlich

wirksam empfohlen.

Nur Freitag u. Samstag



ausgehauen, fowie prima Leberwurft, Bleifdwurft, Badfleifd.

Hugo Kessier, Bellmundfrage 22.

Bable für Schlachtpferbe bis 500 Mt. Telefon 2612,

Kurhaus-Veranstaltungen am Donnerstag, den 9. März.

Abonnements-Konzerta. Städtisches Knrorchester.

Nachmittagu 4 Uhr: Konzertmeister W Sadony. Leitung: Konzertmeister 1. Ueber Berg und Tal, Marsch von F. v. Suppé

Ouverture zur Oper "Die Entführung aus dem Serail"
von W. A. Mozart.
 Capricante von P. Wachs.

Walzer aus der Operette "Der Graf von Luxemburg'

von F. Lehár. Potpourri aus dem Ballett "Die Puppenfee" von Jos. Bayer.
 Am Rhein und beim Wein, Lied

von F. Ries.

von F. Ries.

7. Fantasie aus der Oper "Rigo letto" von G. Verdi.

8. Des Kuisers Waffenruf, Marach von Fr. Wagner.

Abends 8 Uhr: Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer. 1. Großer Marsch in H-Moll

von F. Schubert. Ouverture zur Oper "Die Rose von Erin" von J. Benedict.

3. Fackeltanz in C-moll von G. Meyerbeer.

b) Trautes Dammerstundchen von O. Köhler. Ouverture zur Oper "Nebukad-nezar" von G. Verdi.

6. Fragmente aus der Oper "Der fliegende Hollander" von R. Wagner.

7. Chromatischer Galopp von F. Liszt.

Mestbestände

schiener abgelagerter Rheinweine. Originalgewächse aus Ceirrich, Gall-garten, Rauenthal 2c. au sehr billigen Breisen von 1.50 Kef. v. Nl. ab. 191 E Brunn, Weinhandlung, Mbelbeiditraße 45. Telephon 2274.

! Frühjahrshåte!

Eleg. garn, u. ungarn. Damenhüte, Febern, Blumen, Shantasien villigit. Umarbeiten u. Reinigen b. Febern, Reihern u. Boas, Fassonieren nach

3. Matter, Bleichstraße 11. 1.

Dlatin faufe ich gegen Caffe

zu 8 Mark das Gramm.

Wildle, Sahn Eliviller Strafe 12. Platin ift enthalten

in Mobellierbrennern für Brand-malerei, in Drähten, Blechen ober Kontalten für dem. ob. cieftr. Zwede Motorgundlergen u. in funftl. gabnen

Jahngebiffe, Golb u. Gilber, fauft zu hohem Breis 15 Wagemanuftraße 15, Bart.

Kaufe für ein Seminar

4 Pianos auch ältere Pianos. Offerten u. H. 590 a. d. Tagbl.-Verlag.

Herren- und Damen-Aleider 8. gut Fr. Ludwig, Wagemannitt. 18 Raufe gegen fofortige Raffe vollftändige Wohnungs. u. Bimmer-Ginricht., Rachläffe, einzelne Möbel-ftude, Antiquitäten, Bianos, Kaffen-ichränke, Kunft. u. Aufkellfachen z. Gelegenbeitstauft. Chr. Reininger,

Schwalb. Str. 47. Telephon 6372. dilbpati-Lorgnette. Waug. 0000 clobn. Fundbürg, Friedrichstraße. Damen-Megenschirm

mit filberner Rrfide abhanben fommen. Gegen Belohung fommen. Gegen Belohnung geben Schlidterftrage 18, 1.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V.

Sonntag, den 12. März 1916:

3. Hauptwanderung: Dotzheim - Schlangenbad - Kiedrich. Abmarsch: punkt 8 Uhr von Endstation der Elektr. Baba

in Dotzheim. Wanderpläne an den bekannten Stellen.

Der über das gesehlich julässige Mag hinaus gafer, Menghorn, Mifdfrudit, worin gafer befindet, oder Gerfte verfüttert, verfündigt fich am Vaterlande!

Restaurant "Vater Rhein",

Sehenswert! Täglich Konzert des Kunst-Geigen-Orchesters ab 6 Uhr abends.

in einzeln. Flaschen u. versandfertigen Packungen empfiehlt das Spezialgeschäft Friedr. Marburg, Wiesbaden, Tel. 2069. Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3.

hilft über Racht. Pedicorn In harten Fallen 4 Rachte, Erfolg garantiert. ahmungen weise jurud. Rieberlage : Emugenhof-Apothete, Langgaffe 11.



Amtliche Gepackabholung u. Abfertigung der Staatsbahnen. Regelmäßiger Graft- u. Gilgut-Speditionsbienft.

L. Rettenmayer, Sgl. Sellpeditent, 5 Mifolasftraße, Tel. 12, 124. 2 Raifer-Friedrich-Plat, Tel. 242.

Wiesbadener Tagblatt

in Dokheim

jum Preife von 85 Pfg. monatlich dirett zu beziehen durch:

Jalob Rroth, Bilbelminenftrage 2, Bhilipp Seelbad, Biesbabenerftrage 54, Unten Bohland, Biesbabenerftrage 29, Georg Gauff, Reugaffe 12. Deinrich Moos, Biebricherftrage 18, Bilbelm Schuler, Schierfteinerftrage b, Abolf Burfter, Taunusftrage 5. Ernft Defciner, Dogheim-Biesbaben, Dobheimerftr. 181.

Beftellungen nehmen die Obengenannten jedergeit enigegen

Der Berlag.

Am 1. März d. J. fiel mein langjähriger, treuer Mitarbeiter und Bürovorsteher

zu Bierstadt. Sein Tod hinterlässt eine fühlbare Lücke. Ich werde ihm für alle Zeit ein treues Angedenken bewahren.

Georg Kullmann, Justizrat,

zugleich namens der Mitangestellten des Verstorbenen.